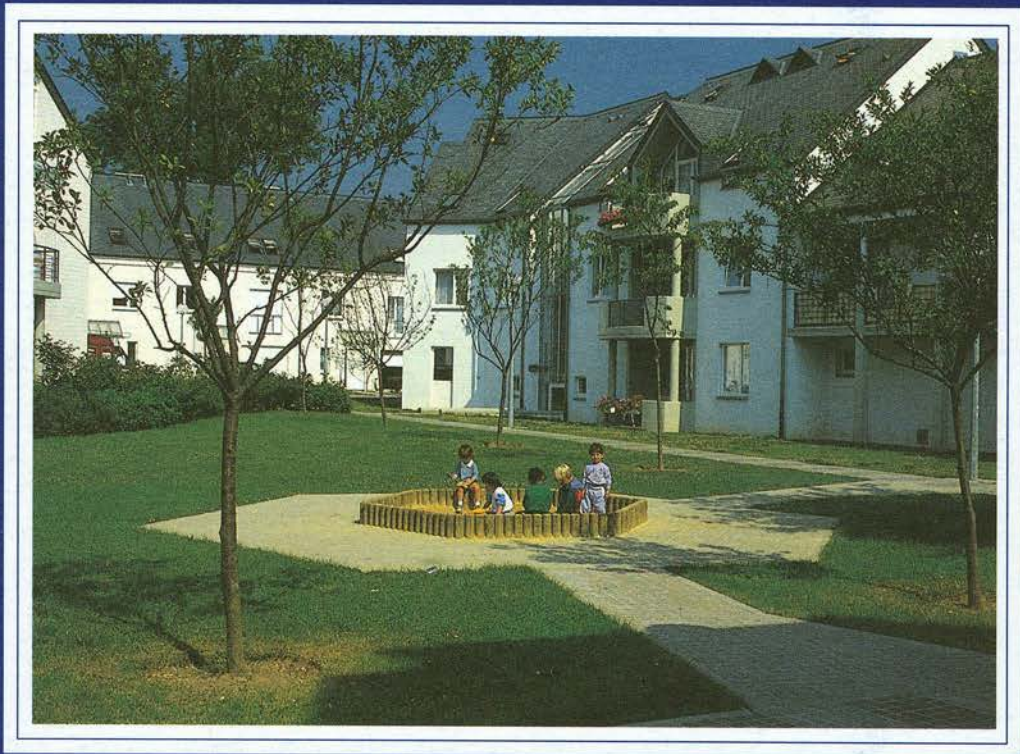


DE REIDER



informationsblad
vun der
gemeng ettelbréck

nummer 17



august 1994

Titelseite: Op der Spillplaz zu Waarken Foto: Fernand Hoffmann

Herausgeber:	Schöffenrat der Gemeinde Ettelbrück ©
Redaktion:	Bassing Georges, Dondelinger Will, Halsdorf Claude, Karpen Jean-Paul, Muller Arthur, Schaaf Jean-Paul,
Layout:	Muller Arthur

DE BICHBER

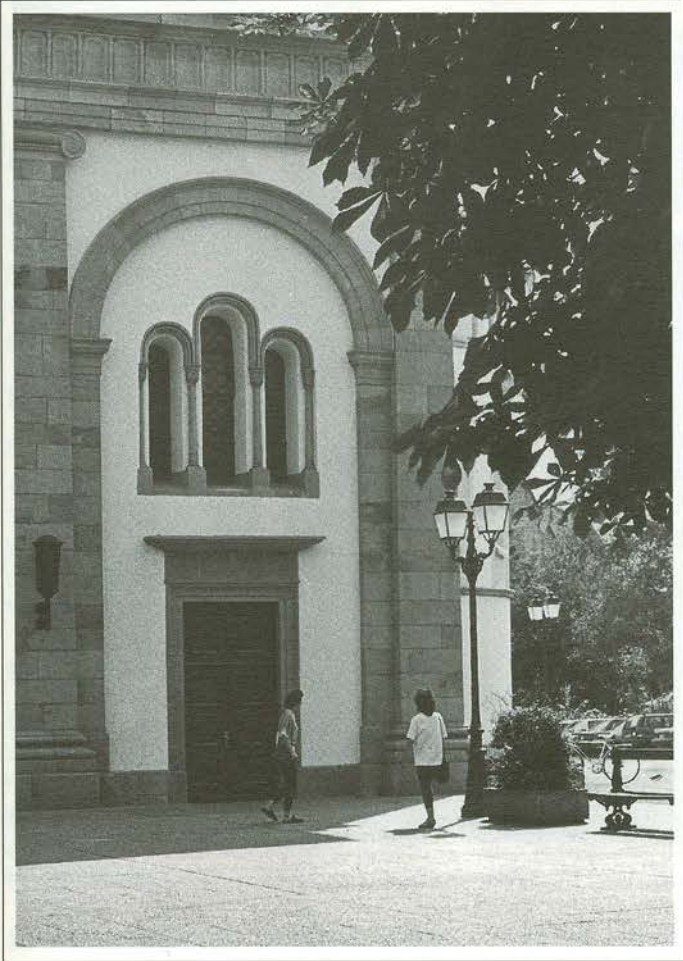


Foto: Arthur Muller

informationsblad vun der gemeng ettelbréck

In dieser Nummer

Schöffenratserklärung	2
Austretende Gemeinderatsmitglieder	9
Les commissions consultatives	10
Ettelbréck, gëschter ... an haut	12
Nécrologie 1993	13
Recensement de la population 1991	14
Clinique Saint-Louis	15
Ettelbruck aktuell	16
Plus de collectes de matières plastiques!	17
Compostage à domicile	17
Recycling	18
Aktioun Gréngschnëtt	19
Tips und Informationen:	
- Avis aux propriétaires de chiens	20
- Travaux topographiques	21
- Informations diverses	21
- Piscine Lycée Technique Ettelbruck.	21
Benjamin-Club	22
De Bicherbus 1994	22
Trial-Club Warken	23
Das alte Pfarrhaus in Ettelbrück	24

Schöfferratserklärung für die Jahre 1994-2000



Foto: Armand Thill

Der Ettelbrücker Schöfferrat (1994-2000):

Edouard Juncker, Bürgermeister, Margot Feypel-Diederich, Erste Schöffin und Maria Ludwig, Zweite Schöffin.

Nach den Gemeindewahlen im Jahre 1993 einigten sich in Ettelbrück CSV und DP, gemeinsam die Verantwortung für die Führung der Gemeindegeschäfte zu übernehmen. Der Schöfferrat hält darauf zu betonen, daß die in den letzten Jahrzehnten im Interesse der Bürger positiv geführte Politik auch von den neuen Schöfferratsvertretern fortgesetzt wird.

In den letzten Jahren wurde vieles zum Wohle der Stadt und seiner Einwohner erreicht, doch bleiben für eine sich im Umbruch befindliche Ortschaft manch einschneidende Entscheidungen zu treffen, um deren moderne fortschrittliche Entwicklung als Stadt zu gewährleisten.

Die Entwicklung im politischen Weltgeschehen, die Lage in Europa sowie die wirtschaftlichen, politischen und sozialen

Probleme auf Landesebene übertragen ihre Auswirkungen ebenfalls in den gemeindepolitischen Bereich und bereiten den Verantwortlichen dort zusätzliche, oft unvorhergesehene Schwierigkeiten.

In der Überzeugung, daß alle Gemeindeverantwortlichen sich ihres politischen Auftrages, nämlich sich für das Wohl aller Bürger einzusetzen, zutiefst bewußt sind, hofft der Schöfferrat auf eine ehrliche Zusammenarbeit mit allen Gemeindefraktionen im Interesse unserer Stadt.

Information und Transparenz, Demokratieverständnis und Mitspracherecht, Aufklärung und Diskussionsbereitschaft sollten, mehr als in der Vergangenheit, bei der Lösung unserer gemeinschaftlichen Probleme eine wichtige Rolle spielen.

DIE GROSSEN VORHABEN

Nach jahrelangem Planen und gründlichen Vorarbeiten treten in dieser Legislaturperiode eine ganze Reihe großer und wichtiger Vorhaben in ihre Ausführungsphase.

Die in den letzten Jahren gemeinsam erarbeiteten, unterstützten und beschlossenen Vorhaben sollten von allen Fraktionen, sowohl von Majorität als Opposition, gemeinsam vorangetrieben werden, ohne die unnötigen und wenig produktiven Parteiplänkeleien, damit die Bürger unserer Stadt so schnell wie möglich in den Genuß jener Infrastrukturen kommen können, die andere Nachbarstädte und Dörfer seit langem ihr eigen nennen.

Wir denken dabei an die Fertigstellung der Sporthalle, die Vergrößerung der Spielschule auf "Bëchel", der Bau des Kulturzentrums und des Musikkonservatoriums, die Verwirklichung der Fußgängerzone sowie der Neubau des Ettelbrücker Krankenhauses.

Die Sporthalle

Das 280 Millionen teure, in der letzten Legislaturperiode beschlossene Projekt, befindet sich in der Ausführungsphase. Die neue Halle wird die sportliche Infrastruktur wesentlich verbessern und die Bedeutung des Breiten- und Freizeitsportes stärker zur Geltung kommen lassen.

Die neue Spielschule

Die neue Spielschule auf "Bëchel" wird im Herbst 1994 für den Schulbetrieb fertiggestellt sein, sodaß die 4 Vorschulklassen aus dem Hauptgebäude Place Marie-Thérèse nach dorthin verlegt werden können. Die freigewordenen Säle stehen dann ausschließlich dem Primärschulbetrieb zur Verfügung.

Die Fußgängerzone

Die Verwirklichung einer Fußgängerzone wird unsere Ortschaft mit Bestimmtheit von dem seit Jahrzehnten erduldeten Verkehrschaos im Herzen unserer Stadt befreien und allen Bürgern eine höhere Lebensqualität garantieren. Das Stadtzentrum wird eine Aufwertung erfahren, welche sowohl dem Geschäftsmann als auch dem Bürger zugute kommen wird.

Klinikneubau

Die Planung für den Klinikneubau neben dem jetzigen Gebäude wird in den nächsten Monaten abgeschlossen werden, so daß mit einem Beginn der Bauarbeiten im Laufe des Jahres 1995 gerechnet werden darf.

Kulturzentrum und Musikschule

Die Attraktivität einer Stadt spiegelt sich in der Vielfalt seiner Aktivitäten wieder. Die kulturellen Angebote unter den verschiedensten Aspekten spielen dabei eine besonders prägnante Rolle. Mit dem Bau des Kulturzentrums in Ettelbrück sowie einer für den Norden des Landes kulturpolitisch unbedingt notwendige in Rang und Funktion den beiden Luxemburger Konservatorien gleichgestellte Musikschule, wird der kulturellen Ausstrahlung unserer Stadt eine neue Dimension eröffnet werden.

Der Schöffenrat weiß, daß die neuen Kulturstätten und deren Einrichtung die Gemeinde viel Geld kosten werden. Doch gleichzeitig ist er sich bewußt, daß selbst in einer Zeit von

Rezession und Krisis, Kulturpflege und Kunsterleben nichts Überflüssiges ist, sondern ein im gesellschaftlichen Leben wichtiges Element, das es zu unterstützen und zu fördern gilt.

So wie für den Sportbetrieb die nötigen Einrichtungen im Entstehen sind, so werden auch im Bereich der Kunst und der Kultur die Infrastrukturen geschaffen, damit auch die kulturellen Erwartungen der Bürger auf mannigfaltigste Art und Weise erfüllt werden können.

Die Gemeindefinanzen

Autonomie und Verantwortung auf Gemeindebasis setzt eine gesunde Finanzpolitik voraus. Der aufgestellte Finanzplan bis zum Jahre 2000 sowie die bereits vorgestellte Budgetvorlage für das Jahr 1994 bezeugen die gute Finanzlage der Gemeinde. Obschon in den letzten 6 Jahren über 600 Millionen Franken investiert wurden, drückt die Stadt Ettelbrück augenblicklich keine Gemeindefinanzschulden. Die zusätzlich angelegten Reserven werden die auszuführenden großen Vorhaben finanziell absichern. Nur eine längere Rezession auf wirtschaftlichen Gebiet könnte die Zurückstellung des einen oder anderen Projektes, wie z.B. des Freizeitzentrums "Herckmansmillen", erforderlich machen.

Die Schöffenratsmitglieder und die Beamten der Gemeindeverwaltung sind sich der Gefahren für die Gemeindefinanzen im Falle einer Wirtschaftsstagnierung vollends bewußt und werden dafür Sorge tragen die Gemeindefinanzleistungen, vor allem jene, welche direkt unter Gemeindekompetenz stehen, mit den finanziellen Forderungen des Investitionsprogramms im Einklang zu halten.

Was die Höhe der Steuern bezüglich der Gemeindefinanzleistungen betrifft, so hält sich der Schöffenrat, getreu einer gesunden wirtschaftlichen Devise an das Prinzip: Höhe der Taxe = Preis der Dienstleistung.

Der Schöffenrat wird eine vorsichtige Finanzpolitik betreiben, mit Optimismus in die Zukunft investieren, aber dabei nicht vergessen, sachliche Überlegung und nötige Weitsicht walten zu lassen.

Personalpolitik

Im Moment betragen die Personalkosten 43% der Gemeindeausgaben. Bei der Schaffung zusätzlicher Arbeitsposten wird der Schöffenrat äußerst vorsichtig sein. Im Bedarfsfall wird er es vorziehen zeitweilig auf fremde Arbeitskräfte zurückzugreifen, um so eine übertriebene Aufstockung des Personalumfangs zu verhindern.

Die administrativen Betriebe werden konsequent mit Hilfe des SIGI auf dem Gebiete der Informatik mit den nötigen Einrichtungen ausgestattet werden, um auf diese Weise durchschlagende Arbeit, ohne weiteren personellen Ausbau, zu gewährleisten.

Der Schöffenrat wird die fachliche Weiterbildung des administrativen und des technischen Personals durch den periodischen Besuch praktischer Lehrgänge unterstützen.

Von den Gemeindebediensteten verlangt der Schöffenrat ein ihrem Amt angepaßtes Verhalten. Als Gemeindeangestellter besitzen sie eine mehr oder weniger gesicherte Arbeitsstelle, so daß man von ihnen erwarten muß, in allen Bereichen ihres Dienstesatzes mit gutem Beispiel vorzugehen, besonders im Umgang mit den Bürgern.



Foto: Roger Infalt

Die CSV-Vertretung: v.l.n.r.: Maria Ludwig, Jos Gengler, Edouard Juncker, Jean-Paul Schaaf, Pierre Kraus.

SCHULE UND ERZIEHUNG

Der Schöffenrat hält am Prinzip fest, jedem Schüler die Möglichkeit zu bieten eine optimale Schulausbildung zu genießen. Er sieht es als seine Pflicht an, gemeinsam mit Schulkommission, Inspektorat und in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal für eine bestmögliche Ausstattung der Klassenräume zu sorgen. Dem Lehrpersonal wird modernes, didaktisch bewährtes Schulmaterial zur Verfügung gestellt werden.

Da die Schülerzahl in den kommenden Jahren massiv ansteigen wird, wird der Schöffenrat für weiteren zweckdienlichen Schulraum Sorge tragen. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, seitlich am neueren Schulgebäude, aus Sicherheitsgründen ein zweites Treppenhaus zu bauen. Im Zuge dieser Verbesserung wird es möglich sein, zusätzlich neuen Schulraum zu gewinnen. Mit dem Lehrpersonal werden diesbezüglich Besprechungen geführt werden.

Nach dem Umzug der 4 Vorschulklassen in die neuerbaute Schule auf "Béchel", wird der Schulhof zur Seite der Alzette hin für das erste Schuljahr vorbehalten sein. Der Haupthof wird einer gründlichen Umänderung unterworfen und wird danach nicht mehr als Parkplatz zur Verfügung stehen.

Der Schultransport wird neu organisiert werden müssen. Für den reibungslosen Schülertransport sind wenigstens 4 Busse notwendig. Die bestehende Haltestelle vor dem Schulhof wird entsprechend den neuen Anforderungen eingerichtet werden.

Der Schöffenrat wird auch in Zukunft den Studenten an Hochschulen und Universitäten, unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien, finanzielle Beihilfe leisten.

JUGEND

Der Schöffenrat ist gewillt die Aktivitäten der verschiedenen Jugendbewegungen gezielt zu unterstützen und zu fördern. So ist er bereit die Ausgaben für den Halbtagsposten eines Animateurs in der dem Lycée Technique angegliederten "Maison de Rencontre" zu übernehmen.

SPORT

Ettelbrück kann als eine Hochburg des Sportes betrachtet werden. Dank des Einsatzes zahlreicher dynamischer Idealisten, welche ihre Freizeit und Kompetenz in den Dienst des Sportes stellen, kennen die Ettelbrücker Sportvereine alle eine rege Betätigung mit Resultaten von hohem sportlichen Wert.

So wie in der Vergangenheit, wird der Schöffenrat auch in Zukunft sich bemühen, die gesellschaftliche und gesundheitliche Bedeutung des Breiten- und des Freizeitsportes hervorzuheben und zur Geltung kommen zu lassen.

In der Subsidienpolitik soll sowohl die sportliche Leistung im elitären Sport als auch die sozial-medezinische Bedeutung des Breitensportes ihren Niederschlag finden.

Mit dem Bau der neuen Sporthalle wird den Erwartungen der Sportler optimal Rechnung getragen, so daß die Vereine unter bestmöglichen Bedingungen in Zukunft ihren Sport betreiben können. Als echte Lebensschule sollte der Sport nicht nur in der physischen Entwicklung des jungen Menschen eine Rolle spielen, sondern ihn auch moralisch und charakterlich zum Guten motivieren.

SOZIALE STRUKTUREN

Die Betreuung einer vorbildlichen Sozialpolitik bleibt ein Hauptanliegen des neuen Schöffenrates:

- Planung eines "Centre intégré" für ältere Mitbürger;
- Einrichtung einer Kindertagesstätte in der neuzubauenden Klinik;
- Kinderfreundliche Gestaltung der Spielplätze;
- Finanzielle Unterstützung der im sozialen Bereich tätigen Organisationen ("Garderie" der Action Familiale et Populaire, Benjamin-Club, Planning Familial...);
- Ausbau des Betreuungsfeldes von "Aides et Soins à domicile", "Repas sur Roues" und "Télé-Alarm";
- Schaffung von zusätzlichen Möglichkeiten in der Freizeitgestaltung des Dritten Alters in Zusammenarbeit mit der AMIPERAS-Sektion;

- Wohnungspolitische Maßnahmen zur Förderung des Eigenheimes in Form von Bau- und Anschaffungsprämien;
- Unterstützung oekologisch wertvoller Projekte;
- Behindertenfreundliche Einrichtungen in kommunalen Bauten;
- Planung von weiteren Seniorenwohnungen im zentralen Stadtbereich;
- Förderung des "Logement social" in enger Zusammenarbeit mit dem Staat.

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Die Bürger haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit. Dieses Recht wird auch in Zukunft in Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften von Polizei und Gendarmerie gewährleistet werden.

Der SRPS (service régional de police secours) wird auf regionaler Basis weiterhin ausgebaut werden im Kampfe gegen Vandalismus, Diebstahl, Drogen und Kriminalität.

Die Freiwillige Feuerwehr und die Protection Civile, welche ihre Dienste freimütig zur Verfügung stellen, werden gezielt mit dem notwendigen, modernen Material ausgerüstet.

Der Schöffenrat wird sich bemühen, die Sicherheit im Straßenverkehr durch zweckdienliche Bestimmungen, gute Auschilderung und nutzwolle öffentliche Beleuchtung zu fördern.

Mit der Schaffung der Fußgängerzone wird die Politik eines neuen, gesunden Verkehrskonzeptes seinen Anfang nehmen.



Die DP-Vertreter: v.l.n.r: Nicolas Arendt, Margot Feypel-Diederich, Jean-Paul Ledesch

Foto: Roger Infalt

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Der Schöffenrat wird sich bemühen, die ökonomische Lage der Gemeinde zu verbessern. Obschon es sehr schwierig ist gewerbliches Bauterrain anzubieten, wird der Schöffenrat keine Anstrengung scheuen, der einheimischen Geschäfts- und Handwerkerwelt entgegenzukommen, um weiterhin einen leistungsfähigen Mittelstand in Ettelbrück zu erhalten. Die Einrichtung der Fußgängerzone wird so verwirklicht werden, daß sowohl der Bürger als auch der Geschäftsmann zufrieden gestellt werden können. Das Stadtzentrum wird eine gesunde Aufwertung erfahren, zum Wohle aller Einwohner.

BAU- UND UMWELTPOLITIK

In der Gestaltung unserer zukünftigen Bau- und Umweltpolitik drängen sich prinzipiell einige wichtige Überlegungen auf:

- Ist unsere Gemeinde an die Grenze ihres natürlichen Wachstums gelangt?

- Wie stark kann und darf die Einwohnerzahl noch steigen, ohne daß die negativen Folgen wie: die Probleme mit den Infrastrukturen (Wasserversorgung, Elektrizitätswesen...), die Belastung durch verstärktes Verkehrsaufkommen, Schädigung durch Lärmbelastung, die Lebensqualität in der Stadt beeinträchtigen?

- Was muß unternommen werden, um in dem erreichten Stadium eine Fehlentwicklung zu verhindern und wieder in rechte Bahnen zu lenken?

In den zu führenden Diskussionen und bei den zu treffenden Entscheidungen, im Bereich des Verkehrs, des Bauens und des Wohnens, besonders aber auf dem Gebiet des Umweltschutzes wird in den nächsten Jahren viel politischer Mut erfordert sein.

Baubereich

Der Geländeraum innerhalb des Bauperimeters soll prioritär bebaut werden. Nur mit Vorsicht sind zukünftige Lotissements zu erschließen und zu genehmigen.

Der aktuelle Bebauungsplan sowie das bestehende Bautenreglement müssen überdacht und den heutigen Erkenntnissen angepaßt werden.

- Die Bausubstanz im Kern der Ortschaft muß revalorisiert werden (Bessere Ausnutzung des Bauareals, mehrstöckige Bauweise...)

- Das städtebauliche Wachstum vom Stadtkern aus hin zu den Außenregionen ohne daß die Landschaft, besonders die umliegenden Anhöhen zersiedelt werden, ist zu fördern.

- Einführung von Subsidien für umweltfreundliche Baumethoden.

Umweltschutz

Mit dem Aufstellen eines Gesamtnutzungsplanes für Ettelbrück und Warken in der letzten Legislaturperiode, sowie die Biotopkartierung der Gemeindelandschaft wurden wichtige Instrumente zur Erhaltung einer gesunden Umwelt geschaffen. In enger Zusammenarbeit mit der Umweltschutzkommission werden die daraus gewonnenen Erkenntnisse genutzt, um in Zukunft eine harmonische Umweltpolitik zu betreiben.

Praktische Anwendungen des Naturschutzes unter Berücksichtigung der verschiedensten Aspekte der Probleme und

besonders deren ursächlichen Vernetzungen fordern ein langfristiges Denken und globale Lösungsvorschläge.

Die über die Gemeindegrenze hinausgehenden Probleme sollten regional diskutiert und behoben werden. Darunter fallen der Ausbau und das Betreiben regionaler Kläranlagen, das Verlegen interkommunaler Wasser- und Naturgasanschlüsse, usw...

Hochwassergefahr

Die Wasserstände an Alzette und Wark werden seit den letzten verheerenden Überschwemmungen regelmäßig überwacht mit dem Ziel, die Bevölkerung früher warnen sowie die Rettungsdienste schneller zum Einsatz bringen zu können.

Im übrigen arbeitet die Gemeindeverwaltung, zusammen mit den zuständigen staatlichen Behörden, an verschiedenen Maßnahmen, welche den Bürgern einen besseren Schutz gegenüber Hochwasserschäden gewährleisten werden.

Straßen und Feldwege

Beim Bau und Unterhalt der gemeindeeigenen Straßen und Wege wird versucht werden eine Politik des Fortschritts im Einklang mit der Natur und der Umwelt zu betreiben:

- Pflege der bestehenden Grünanlagen;

- Wiederverwertung des Grünschnittes von Hecken und Bäumen, aus Garten- und Parkanlagen;

- Schutz der Wasser- und Quellengebiete;

- Anlegen von neuen Grüninseln inmitten der Wohnzonen;

- Verstärkte Anstrengungen, durch Blumenbeetanlagen das Gesamtbild der Stadt zu verschönern;

TRINKWASSER UND VERTEILERNETZ

Im Zuge der Arbeiten zur schrittweisen Einführung der Fußgängerzone und Verlegung der Erdgasleitungen, werden gleichzeitig größere Abschnitte der Kanalisation und der Wasserleitung neu verlegt. Die Hausanschlüsse werden mit korrosionsbeständigen Material erneuert.

Die verschiedenen Pumpstationen sowie Schiebekammern werden erneuert respektiv instandgesetzt.

Das ganze Verteilernetz wird nach der Erneuerung fernwärmäßig überwacht und gesteuert.

Die Qualität des Trinkwassers wird durch ein angepaßtes, neues Quellenschutzreglement gewahrt bleiben. Durch gezielte Aufklärung, aber auch durch Installieren neuer technischer Möglichkeiten soll der Verbraucher dazu gebracht werden, in Beruf und Haushalt unnötigen Wasserverbrauch zu verhindern.

KANALISATION

Die Kläranlage Bleesbrück, welche bis dato vom Staat betrieben wurde, wird in den Besitz eines Gemeindegewerks übergehen, an welchem auch die Gemeinde Ettelbrück sich beteiligt. Hierbei ist es wichtig, daß die anfallenden Kosten gerecht, d.h. nach dem Verursacherprinzip aufgeteilt werden.



Foto: Roger Infalt

Die Gemeinderatsmitglieder der LSAP: v.l.n.r.: Nico Ludwig, Halsdorf Claude, Marcel Burg, Jean-Marie Spautz

ENERGIEVERSORGUNG

Die Gemeinde Ettelbrück ist bereit und fest entschlossen, sowohl die Elektrizitäts- als auch die zukünftige Gasversorgung auf Gemeindegebiet in Eigenregie zu gewährleisten, gemäß dem Gutachten das der Oekofond in Zusammenarbeit mit dem Oeko-Institut Freiburg dem Energieminister vorgelegt hat. Darin heißt es ausdrücklich, daß, allgemein gesehen, die Energieversorgung einer Stadt unter eigener Regie bleiben sollte.

Seit etwa 1920 ist die Gemeinde Elektrizitätsversorger der Stadt. Durch regelmäßige Modernisierungen hat sie sich stets dem letzten Stand der Technik angepaßt. Auch in Zukunft wird die Gemeinde auf eine umweltfreundliche Energieproduktion großen Wert legen. Das dem Gemeinderat vor zwei Jahren vom Service Technique vorgestellte Energiekonzept 2000, das die Wärmekraftkopplung mit Gas als Primärenergie vorsieht, schlägt 5 bis 6 Wärmeinseln vor. Auch das vom Ministère de l'Énergie ausgearbeitete Energiekonzept für den Raum Diekirch-Ettelbrück-Mersch befürwortet den Bau von Wärmeinseln mit Wärmekraftkopplung. Dies ist als wichtiger Beitrag zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes in die Umwelt zu empfehlen.

Zwei dieser Wärmeinseln könnten in Ettelbrück kurzfristig realisiert werden:

- 1) Wärmeinsel Deich: mit Anschluß folgender Immobilien:
 - a) Die Neuro-Psychiatrische Anstalt mit bereits bestehenden Wärmenetz
 - b) Die neue Sporthalle sowie das Stadion
 - c) Die Cité J.P. Thill mit circa 100 Wohnungen
 - d) Das Centre de Formation Professionnelle Continue (CFPC)
 - e) Privatbetriebe aus der Industriezone.
- 2) Die Wärmeinsel Marktplatz: mit Anschluß folgender Gebäude
 - a) Das Kaufhaus MONOPOL
 - b) Das neue Kulturzentrum
 - c) Die Primärschulen und Steuerverwaltung
 - d) Die Kirche und das Stadthaus
 - e) Die Häuser der Großstraße

Durch die Tatsache, daß die Wärmeinsel Deich, mit dem Staat als Partner, als Blockheizkraftwerk (BHKW) gebaut werden könnte, würde dasselbe die Notstromversorgung für das HNP-Gebäude und für die anderen Gebäude übernehmen.

Das Strom- und Gasnetz, die Blockheizkraftwerke sowie das Fernwärmenetz werden zentral gesteuert und überwacht.

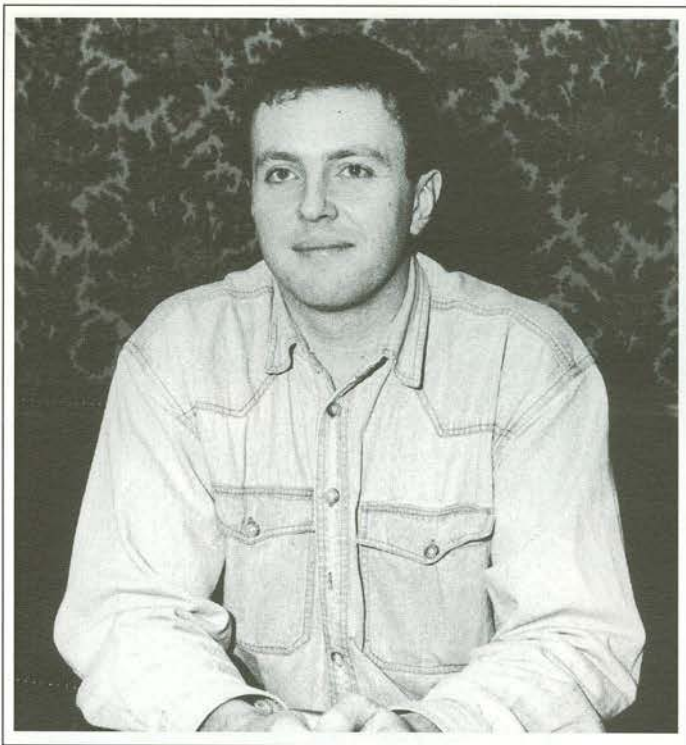


Foto: Roger Infalt

Der Vertreter der GLEI-GAP: Cary Michels

VERKEHR

Obschon der Bau der zwei Umgehungsstraßen die Verkehrslage in der Ortschaft zweifellos verbessert hat, ist die Belastung durch den Verkehr, besonders in den Spitzenzeiten, trotzdem noch viel zu hoch. Zu dieser mißlichen Lage führen folgende Hauptursachen:

Verkehrslage

- Der beruflich Lokalverkehr in der Avenue Salenty sowie in der Warkener-Straße hat stark zugenommen (Klinik, Lycée Technique...)
- eine große Zahl von Teilnehmern des Durchgangsverkehrs machen es sich leider nicht zur Gewohnheit, in Ingeldorf die Umgehungsstraße zu benutzen;
- viele Autofahrer versuchen, gelegentlich der Rückstau in den Spitzenstunden, auf Schleichwegen durch die Wohngebiete, einige Minuten Fahrzeit einzusparen. Daß sie dabei kaltblütig für jedweden Verkehr gesperrte Straßen benutzen, ist leider eine jeden Tag feststellbare Tatsache.

Verkehrsberuhigung

Mit dem Baubeginn der Fußgängerzone wird wahrscheinlich der Durchgangsverkehr wieder mehr auf die Umgehungsstraßen verdrängt werden

Wegen Einführung des Verkehrs in beiden Fahrrichtungen in der Kanalstraße wird er in seinem Fluß stark gebremst werden, und manche Autofahrer werden hoffentlich dann den viel bequemeren Weg über die Umgehungsstraßen vorziehen.

Das Einschränken des individuellen Verkehrs durch größere Attraktivität der öffentlichen Transportmittel, auch innerhalb Ettelbrücks, z.B. durch die Einführung eines Zubringerdienstes zur Clinique Saint-Louis, durch regelmäßige Verbindungen zu den abgelegenen Wohngebieten, könnte die Verkehrslage verbessern. Die Zahl der Haltestellen müßte erhöht, der Fahrbetrieb (Ein- und Ausstieg, Benutzung des Rollstuhls oder des Kinderwagens...) müßte einfacher gestaltet werden. Viele Eltern könnten auf diese Weise von dem lästigen Pendelverkehr mit ihren Kindern zu Musikstunden, Sportveranstaltungen oder anderen Vereinsobligationen befreit werden.

Die Umwandlung verschiedener Viertel, die sich hierzu eignen, in sogenannte Wohnsiedlungen, wird fortgesetzt werden.

Fahrradwege

Die Schaffung neuer Fahrradwege, besonders in Richtung Warken, könnte dazu beitragen, den lokalen Pendelverkehr zu verringern.

PARKING

Die Stadt Ettelbrück verfügt über eine relativ hohe Zahl an Parkplätzen. Der Schöffenrat ist jedoch der Ansicht, daß die bestehenden Parkingsmöglichkeiten durch bestimmte Maßnahmen besser genutzt werden können:

- Die auf dem Bahnhofsgelände geschaffenen Parkplätze werden vorrangig den Benutzern der Bahn oder anderer öffentlicher Verkehrsmittel zur Verfügung stehen.
- Ganztägige Dauerparker (Büro- und Geschäftspersonal) sollten es vorziehen die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen oder auf die Parkplätze am Stadtrand auszuweichen.
- Die Einführung des "Parking Résidentiel" wird den Anrainern das Parken in ihrer Straße erleichtern.

Erst nach Einführung dieser Maßnahmen ist die Schaffung von weiteren Parkplätzen, falls die Lage es erfordert, in Betracht zu ziehen.

Die Idee zum Bau eines Parkhauses sollte allerdings nicht aus den Augen verloren werden.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Mit der vorliegenden Erklärung, welche selbstverständlich nicht alle bestehenden Probleme erörtern kann, will der Schöffenrat aufzeigen, wie er die Gemeindepolitik der nächsten Jahre gestalten will, weitsichtig und tatsächengerecht, ausgewogen und bürgernah, offen und ehrlich. Der Schöffenrat in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat wird versuchen, diese Politik in die Tat umzusetzen zum Wohle der Stadt und seiner Bürger.

Verabschiedung



Foto: Armand Thill

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedete die Gemeinde Ettelbrück drei Gemeinderatsmitglieder, welche seit dem 1. Januar 1994 nicht mehr dem Gemeinderat angehören.

Bürgermeister Edouard Juncker ging dabei auf das Wirken der drei austretenden Gemeinderatsmitglieder Ernest Petry (CSV), Will Feider (CSV) sowie Michel Schaul (LSAP) ein und betonte die stets gute Zusammenarbeit.

ERNEST PETRY, CSV (1.1.1976-31.12.1993)

Der allseits geschätzte Bauernvertreter und Abgeordnete der CSV war als Warkener Bürger Ratsmitglied von 1976-93 und wirkte im Schöffenrat von 1982-88. Zeitweilig stand er der Kommission für Regiebetriebe als Präsident vor und war zusätzlich beratendes Mitglied in der Wald- Wege- und Friedhofkommission.

WILL FEIDER, CSV (1.1.1976-31.12.1993)

Als langjähriges Gemeinderatsmitglied setzte er sich als Präsident der Kommission des "Dritten Alters" für dessen Belange ein. Zudem war er beratendes Mitglied in der Bauten- und Schlachthofkommission. Als Delegierter der Gemeinde beim "Office National du Tourisme" war er in seiner Eigenschaft als begeisterter Photograph ein eifriger Werber für seine Heimatstadt. Gelegentlich der Gemeindewahlen vom 10. Oktober 1993 verzichtete der inzwischen in den Ruhestand getretene Eisenbahner auf eine weitere Kandidatur

MICHEL SCHAUL, LSAP (27.4.1992-31.12.1993)

Nach seiner Amtszeit als Lehrer in Burscheid wurde Michel Schaul in Ettelbrück ortsansässig. Im Jahre 1992 trat er im Gemeinderat die Nachfolge seines wegen Wohnsitzwechsels scheidenden Parteikollegen Marc Faber an. Mit besonderer Sorgfalt befaßte sich der aktive Gewerkschaftler mit den Problemen der Werktätigen und des "Dritten Alters". Darüberhinaus war er beratendes Mitglied der Verkehrskommission. Als Musikkenner und Theaterfreund war er ein stets hilfsbereiter Förderer des lokalen Vereinslebens.

Als Erinnerung und als Zeichen der Anerkennung für die im Dienste der Gemeinde geleistete Arbeit wurden den drei scheidenden Gemeinderatsmitgliedern ein Gemälde mit Motiven ihrer Heimatstadt überreicht.

Les commissions consultatives

Relevé des commissions consultatives du conseil communal
telles qu'elles ont été composées dans la séance publique du 7 janvier 1994.

Commission des finances:

Président: Feypel-Diederich Margot (DP)
Membres: Kraus Pierre (CSV)
Lucas Eugène (CSV)
Peusch John (CSV)
Thill Armand (CSV)
Reiles Loul (DP)
Burg Marcel (LSAP)
Halsdorf Claude (LSAP)
Schreitmuller-Mersch Théa (LSAP)
Michels Cary (GLEI-GAP)

Commission des batisses:

Président: Juncker Edouard (CSV)
Membres: Feider Willy (CSV)
Simon Camille (CSV)
Roth Armand (CSV)
Arendt Nicolas (DP)
Ludivig Demy (DP)
Burg Marcel (LSAP)
Halsdorf Claude (LSAP)
Wolff Paul (LSAP)
Schmit Claude (GLEI-GAP)

Commission des régies et de l'énergie

Président: Arendt Nicolas (DP)
Membres: Gengler Jos (CSV)
Hemmering Jean-Marie (CSV)
Petry Ernest (CSV)
Simon Camille (CSV)
Michaux Marco (DP)
Burg Marcel (LSAP)
Mudeler Frank (LSAP)
Nesen Jean-Pierre (LSAP)
Schmit Claude (GLEI-GAP)

Commission de la circulation

Président: Ledesch Jean-Paul (DP)
Membres: Kasel Albert (CSV)
Feith-Juncker Edmée (CSV)
Ley Fernand (CSV)
Gauthier Jean-Pierre (CSV)
Arendt Nicolas (DP)
Goergen Claude (DP)
Doerfel Aly (LSAP)
Ludwig Nico (LSAP)
Wagner Serge (LSAP)
Denel John (GLEI-GAP)

Commission de l'environnement et des chemins, du cimetière et des forêts

Président: Ludwig Maria (CSV)
Membres: Schaaf Serge (CSV)
Steichen Félix (CSV)
Schartz François (CSV)
Knoch Nicolas (DP)
Wirtz Jacques (DP)
Kirfel Claude (LSAP)
Ludwig Nico (LSAP)
Thomas Marianne (LSAP)
Thull Marthy (GLEI-GAP)

Commission sociale et familiale

Président: Gengler Jos (CSV)
Membres: Feith Jean (CSV)
Koob Paul (CSV)
Petry-Schank Laure (CSV)
Flies François (DP)
Weydert Jean (DP)
Muller-Posing Marinette (LSAP)
Spautz Jean-Marie (LSAP)
Thomas Marianne (LSAP)
Denel John (GLEI-GAP)

Commission culturelle

Président: Kraus Pierre (CSV)
Membres: Gauthier Jean-Pierre (CSV)
Karpen Jean-Paul (CSV)
Schiltz Marc (CSV)
Hirt Jean (DP)
Ludivig Demy (DP)
De Smet Yves (LSAP)
Halsdorf Claude (LSAP)
Thomas Marianne (LSAP)
Jacoby Charles (GLEI-GAP)

Commission des sports

Président: Kraus Pierre (CSV)
Membres: Ries Gaston (CSV)
Dusseldorf John (CSV)
Goergen Alphonse (CSV)
Gutenkauf Jean-Pierre (DP)
Meulenberg Marco (DP)
Faber François (LSAP)
Feltgen Pierrot (LSAP)
Ludwig Nico (LSAP)

Commission de la jeunesse

Président: Schaaf Jean-Paul (CSV)
Membres: Nicolay Pascal (CSV)
Ludvig Patrick (CSV)
Riever Georges (CSV)
Gutenkauf Jean-Pierre (DP)
Meulenberg Marco (DP)
Faber Tina (LSAP)
Muller Nadia (LSAP)
Reuter Roy (LSAP)

Commission de la surveillance du conservatoire

Président: Kraus Pierre (CSV)
Membres: Ledesch Jean-Paul (DP)
Halsdorf Claude (LSAP)
Camerlynck Richard
(Com. de Coordination)
Schmit Alphonse (Ecoles Primaires)
Kayser Romain (Philharmonie)
Schaaf Lucien (Chorale Sainte-Cécile)
Michels Théo (Chorale LYRA)
(Amis et Prot. du Conservatoire)

Commission du troisième âge

Président: Gengler Jos (CSV)
Membres: Feider Will (CSV)
Lutgen Henri (CSV)
Majerus-Wildgen Anne (CSV)
Hirt Nelly (DP)
Weydert-Wagner Annette (DP)
Gillen-Zimmer Virginie (LSAP)
Hansen-Heck Ernestine (LSAP)
Muller-Posing Marinette (LSAP)
Fassbender-Schwartz Hélène (AMIPERAS)
Leners Jean-Claude (AMIPERAS)
Wanderscheid-Baustert Henriette
(AMIPERAS)
Dupont Serge (GLEI-GAP)

Commission des étrangers

Représentants luxembourgeois:
Gengler Jos (CSV), président
Schaaf Jean-Paul (CSV), membre effectif
Ledesch Jean-Paul (DP), membre effectif
Michaux Marco (DP), membre effectif
Doerfel Aly (LSAP), membre effectif
Halsdorf Claude (LSAP), membre effectif
Ries Brigitte, membre suppléant
Schmit Alphonse, membre suppléant
Flies Jeanne, membre suppléant
Gutenkauf Jean-Pierre, membre suppléant
Ludwig Nico, membre suppléant
Muller Marinette, membre suppléant

Représentants de la communauté italienne:
Bassi Rodolpho, vice-président
Schettini Pietro, membre effectif
(1994-1996)
Sibilio Geremia, membre effectif
(1997-1999)
Battista Vito, membre suppléant
Sibilio Geremia, membre suppléant
(1994-1996)
Schettini Pietro, membre suppléant
(1997-1999)

Représentants de la communauté portugaise:
Freitas Da Cunha Martinho, membre effectif
De Oliveira Pereira Antonio, membre effectif
Martins De Carvalho Antonio,
membre suppléant
Macedo Martins Pereira Luis,
membre suppléant

Représentants de la communauté capverdienne:
Lopes Freitas Antao, membre effectif
Correia Lima Roberto Carlos,
membre suppléant

Représentants des autres communautés:
Spautz-Perraudin Marie-Claire,
membre effectif
Everad-Nivelle Francine, membre suppléant



Foto: Arthur Muller

Ettelbréck, gëschter an haut

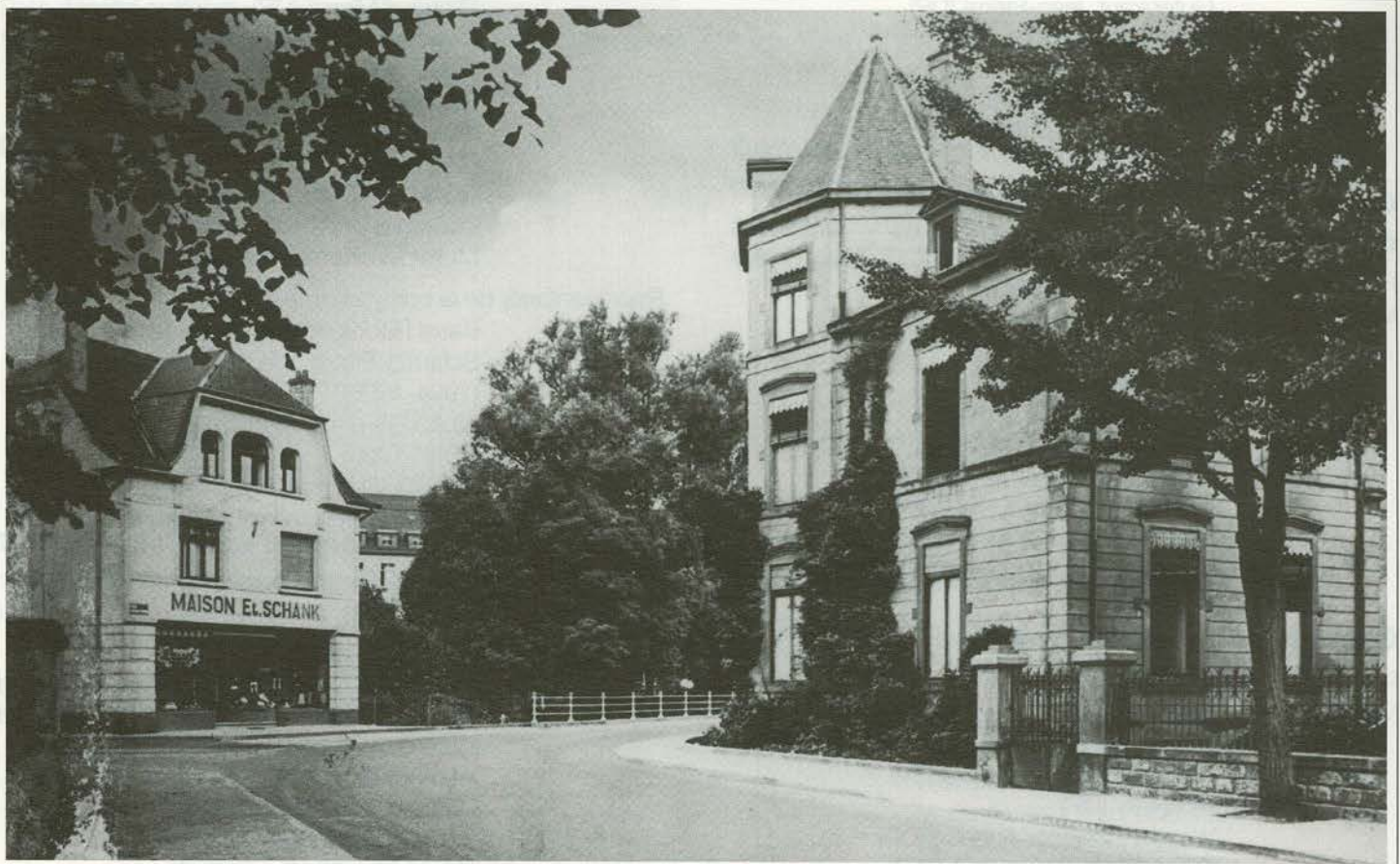


Foto: Robert Poeker



Foto: Arthur Muller

Ettelbrécker Matbiirger, déi äis 1993 verlooss hun

Vanek Ernst	07.01.93	64 Joer
Simonsen Rolf	20.01.93	71 Joer
Horlacher-Schreiner Cécile	20.01.93	84 Joer
Pirsch Hubert Joseph	29.01.93	69 Joer
Frères Anne	02.02.93	86 Joer
Rohleder Paul	02.02.93	89 Joer
Steffen Nicolas	08.02.93	80 Joer
Peters-Molitor Marie	11.02.93	98 Joer
Zens-Schlesser Marie-Marcelle	20.02.93	84 Joer
Strichartz-Liesmann Anne Marie	04.03.93	69 Joer
Weidert-Paulus Anne	05.03.93	83 Joer
Majerus Joseph Victor	13.03.93	75 Joer
Poeker-Elter Milly	14.03.93	65 Joer
Bernard Michel	21.03.93	83 Joer
Jungels Franz	27.03.93	78 Joer
Lommel Dorothée	30.03.93	53 Joer
Koecher-Jungers Marie	08.04.93	75 Joer
Eyschen Joseph	08.04.93	70 Joer
Wagner-Schiel Joséphine	21.04.93	65 Joer
May François	28.04.93	67 Joer
Campill Charlotte	13.05.93	55 Joer
Becker Alphonse	24.05.93	78 Joer
Breyer-Kemmer Catherine	26.05.93	86 Joer
Schmit Marthe Marie	30.05.93	68 Joer
Kann-Levi Lotte	04.06.93	81 Joer
Schmitz Joseph	15.06.93	64 Joer
Binck Joseph Emile	23.06.93	74 Joer
Meyer-Rassel Eugénie	26.06.93	90 Joer
Dentzer Nicolas	29.06.93	66 Joer
Bressan-Dax Thérèse Alphonsine	16.07.93	56 Joer
Butti-Dankoswky Eve Marthe	13.08.93	72 Joer
Breuskin Pierre Albert	15.08.93	78 Joer
Tonon Bruno-Louis	30.08.93	38 Joer
Mukamazimpata Donatille	30.08.93	65 Joer
Weis Gilles	06.09.93	66 Joer
Steffen-Schanté Clémentine	19.09.93	68 Joer
Scheier-Hoffmann Marie Madeleine	05.10.93	66 Joer
Schoen Guillaume	27.10.93	52 Joer
Schuler Charles Marcel	05.11.93	58 Joer
Muller Nicolas	11.11.93	75 Joer
Bernabei-Feck Anne	14.11.93	84 Joer
Muller-Flick Marie-Thérèse	19.11.93	83 Joer
Jacoby Eugénie	24.11.93	68 Joer
Oehrlein Friedrich Martin	24.11.93	91 Joer
Guden-Schmit Francine	27.11.93	38 Joer
Ackels Mandy	27.11.93	01 Dag
Wirtz Henri	28.11.93	51 Joer
Ley Raymond Jean Pierre	08.12.93	56 Joer
Sosson Jean-Baptiste	09.12.93	70 Joer
Koepp-Haler Alice	10.12.93	83 Joer
Simon-Scholtus Cécile	13.12.93	92 Joer
Heck-Fink Barbe Suzanne	14.12.93	65 Joer
Gronimus-Neu Aline	15.12.93	87 Joer
Heck-Lambert Marie Françoise	27.12.93	77 Joer

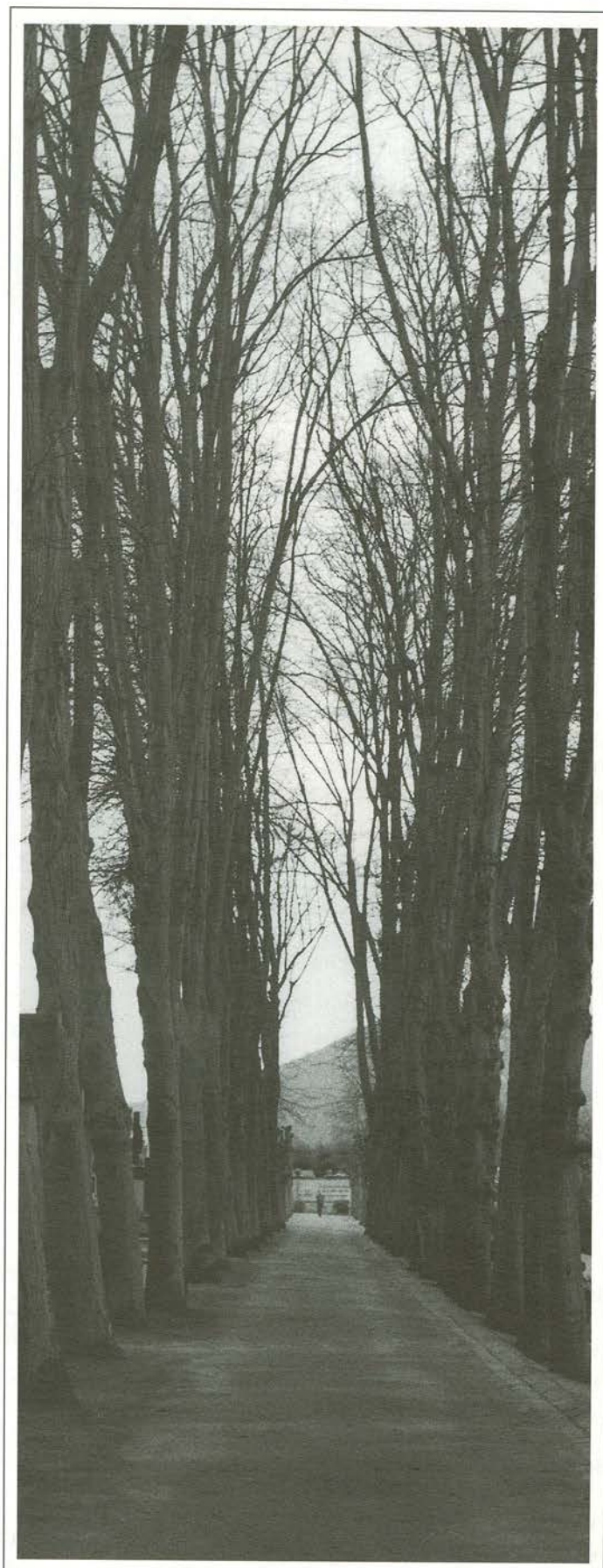
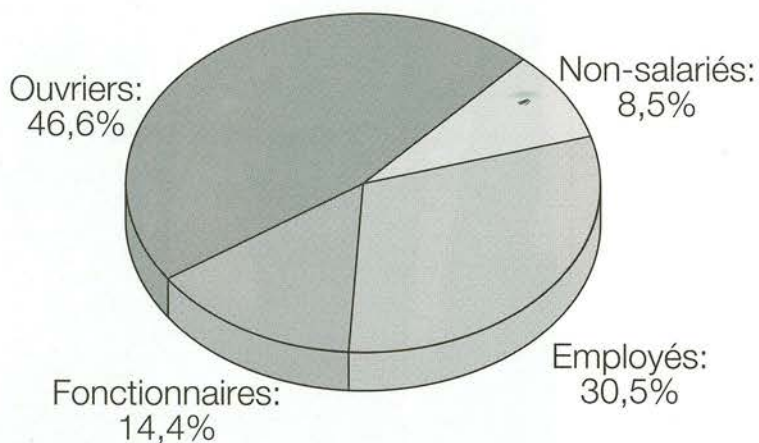
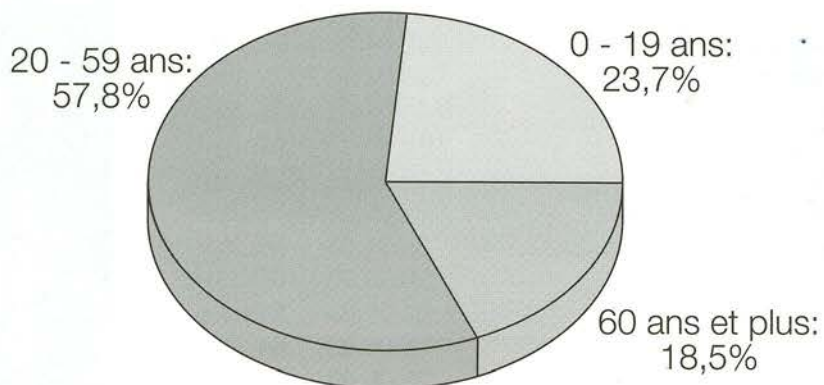
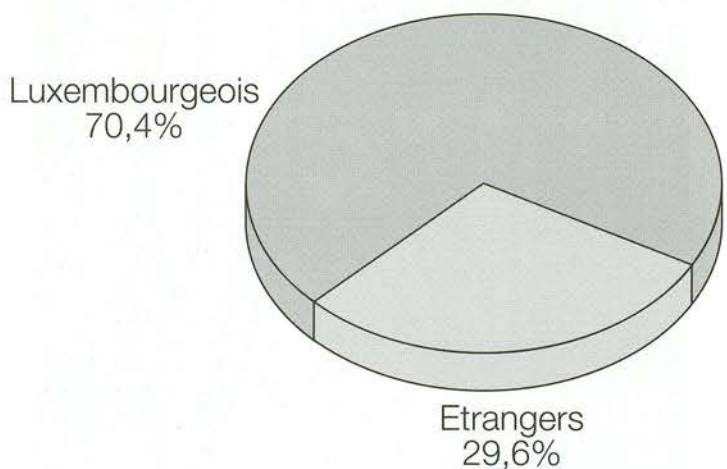


Foto: Arthur Muller

Recensement de la population 1991

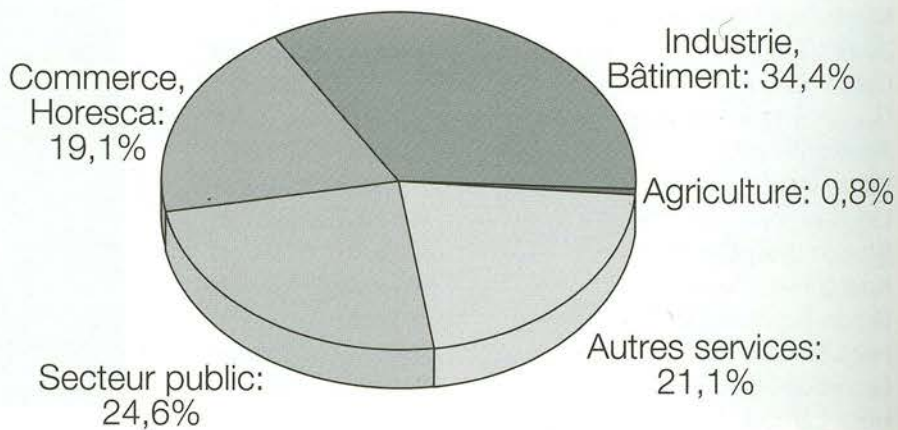
COMMUNE D'ETTELBRUCK

Sources: STATEC, Collection "RP 1991" - Canton de Diekirch: Premiers résultats / février 1993



Statut professionnel	1981	1991
	Ouvriers:	44,9%
Non-salariés:	13,2%	8,5%
Employés/fonct.:	41,9%	44,9%

Secteur d'activité	1981	1991
	Industries:	35,6%
Agriculture:	1,3%	0,8%
Services:	63,1%	64,8%



Clinique Saint-Louis Ettelbruck

Au 1er janvier 1994 la Clinique Saint-Louis comptait 70 médecins agréés et 484 personnes en activité de service, dont 353 de nationalité luxembourgeoise et 131 de nationalité étrangère. Le nombre de personnes bénéficiant d'un contrat de travail à temps partiel s'élevait à 93.

53 élèves sont inscrits à l'Ecole Paramédicale de la Clinique Saint-Louis.

A la Clinique Saint-Louis fonctionnent depuis quelque temps deux nouveaux services:

1) Le service de pneumologie

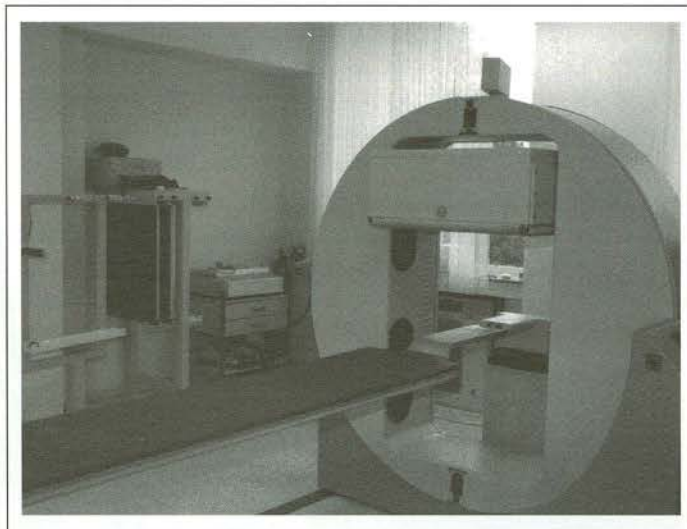
Le département de pneumologie est surtout un centre de diagnostic. Il comporte deux sous-départements, un laboratoire d'explorations fonctionnelles respiratoires et un service d'endoscopie.

Le premier sert à évaluer la fonction respiratoire des patients. On y mesure essentiellement les volumes pulmonaires, la diffusion des gaz et les résistances des voies aériennes. Pour pouvoir mesurer certains volumes et les résistances, on a besoin d'une cabine étanche appelée pléthysmographe. Les tests fonctionnels respiratoires sont indispensables pour évaluer les patients se plaignant d'être «court d'haleine» et pour réaliser des examens d'aptitude à pouvoir subir une anesthésie générale (chirurgie abdominale, vasculaire ou cardiaque). Les patients sont ainsi mieux préparés avant l'intervention chirurgicale ce qui réduit considérablement le risque de complications postopératoires.

L'endoscopie pulmonaire sert à explorer l'intérieur des bronches et à y faire des prélèvements. Elle est surtout effectuée en cas de crachats sanglants, de toux prolongée inexplicquée ou en cas de suspicion de cancer des bronches. Jadis les pneumologues utilisaient des bronchoscopes souples (des fibroscopes), mais depuis quelques années s'est développée la vidéo-endoscopie qui permet de visualiser sur un écran de télévision l'intérieur des bronches. Le patient peut donc suivre l'examen. C'est cette technique moderne qui a été installée à la Clinique Saint-Louis. Le service pneumologie fonctionne depuis le début de l'année 1994 sous la responsabilité du Dr Jean Faber.



Fotos: Patrick Ludivig



2) Le service de médecine nucléaire

La plupart des examens effectués sont des scintigraphies. La scintigraphie est l'image d'un organe. Elle est utile au médecin pour voir le fonctionnement de cet organe, compléter son diagnostic et ainsi mieux soigner le patient. Lors de la scintigraphie une petite quantité de produit radioactif est injectée, d'où le nom de Médecine Nucléaire. Après injection, qui se fait le plus souvent dans une veine du bras, un délai est nécessaire avant la prise des clichés effectuée avec un appareil qui s'appelle gamma caméra. Il se déplace autour du patient pour obtenir des images de qualité.

Cet examen n'est pas dangereux car le rayonnement reçu est comparable à celui d'une radiographie des poumons. La très faible quantité de substance injectée est indolore, non toxique et ne provoque pas d'allergies. L'injection n'est pas douloureuse. Le patient ne sent pas la piqûre de l'aiguille, comme lors d'une prise de sang.

Tout le monde peut bénéficier d'une scintigraphie et aucune préparation spéciale n'est nécessaire pour cet examen.

A la Clinique Saint-Louis, le service de médecine nucléaire fonctionne sous la responsabilité du Dr Michel Doat.

COMMISSION ADMINISTRATIVE AU 1ER JANVIER 1994

Juncker Edouard	député-maire
Mohr Marc	président
Reiles Louis	vice-président
Kasel Albert	membre
Pries Guy	membre
Dr Spautz Jean-Marie	membre

CONSEIL MÉDICAL AU 1ER JANVIER 1994

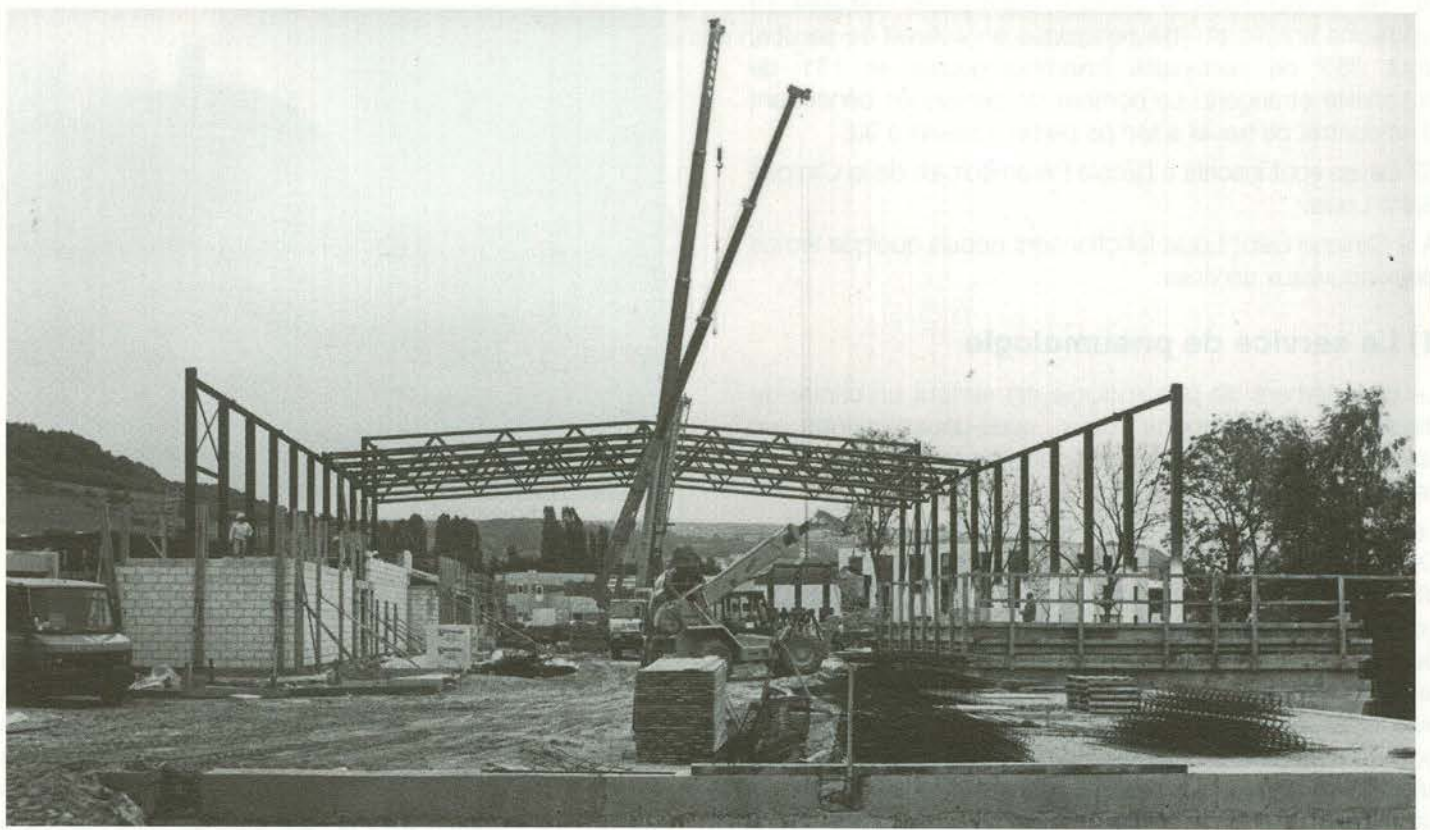
Membres effectifs:

Dr Jackmuth Roger	président
Dr Jaminet Marcel	secrétaire
Dr Ries Gaston	membre

Membres suppléants:

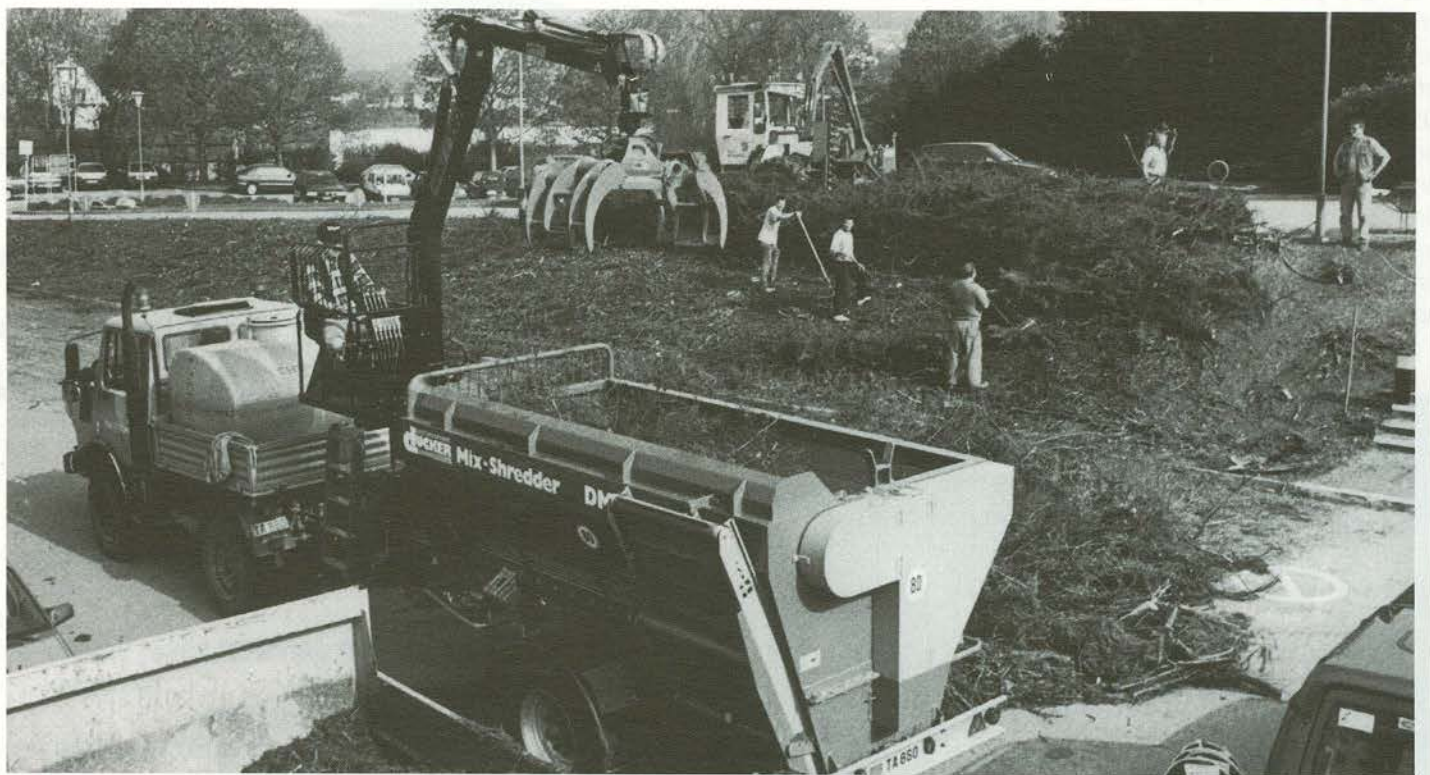
Dr Scheifer Guy	
Dr Ledesch Jean-Paul	

Ettelbrück aktuell



Fotos: Arthur Müller

Die Arbeiten an der Sporthalle schreiten zügig voran. (Juni 1994)



Gelegentlich der Instandsetzung der Gartenanlagen vor der Clinique Saint-Louis setzte die Gemeinde erstmals die neu-erworbene Schredder-Maschine ein.

Pourquoi plus de collecte de matières plastiques?

Depuis le début de l'année en cours la commune a cessé la collecte des matières plastiques aux fins de recyclage. Le résultat de cette expérience s'est avéré minime quant à la solution du problème des déchets.

La grande diversité des matières plastiques ainsi que le nombre impressionnant d'additifs variés rendent un triage adéquat difficile, sinon impossible. Une réutilisation de matières plastiques ne permet en général que la production de marchandises de moindre qualité tels que pots de fleurs, bacs, bancs de parc... (downcycling), qui de toute façon vont grever par après notre milieu naturel de la même façon, mais sous une autre forme. Pour des raisons d'hygiène il n'est pas possible d'emballer des produits alimentaires avec des matières plastiques «recyclées». Un pot de yaourt utilisé ne devient plus un nouveau pot de yaourt.

La pratique de la collecte des matières plastiques était la suivante:

Les sacs remplis de matières plastiques furent transportés à Bettembourg pour effet de triage. 40% du matériel sélectionné pouvaient être employés à une réutilisation unique. Les 60% restants furent retransportés à la décharge du SIDEC au lieu-dit «Friedhaff» pour y être déversés.

Le taux minime de réutilisation, comparé au montant élevé des frais de collecte, ainsi que l'envergure des moyens de transport pour des résultats aussi minimes, ont porté les responsables de la commune à renoncer à la collecte des matières plastiques.

Firwat sammelt d'Gemeng kee Plastik méi?

Seit Anfang dieses Jahres wird in unserer Gemeinde kein Einsammeln von Plastikabfällen mehr durchgeführt, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß dies nicht genügend zur Lösung des Abfallproblems beiträgt. Die zahlreichen Plastiksorten mit ihren verschiedenartigsten Zusatzstoffen erlauben nur unter schwierigen Umständen ein artengerechtes Trennen des eingesammelten Plastikgemisches sodaß eine sinnvolle Wiederverwertung fast unmöglich wird. Bei der Weiterverarbeitung von unsortiertem Plastikmaterial entstehen überwiegend nur minderwertige Produkte wie Blumentöpfe, Parkbänke usw, welche dann später, -und meistens nach sehr kurzer Zeit-, erneut unsere Umwelt unter denselben Maßstäben als unerwünschten Müll belasten wie vorher.

Aus hygienischen Gründen dürfen zur Verpackung von Lebensmitteln keine wiederverwerteten Kunststoffe verwendet werden. Aus gebrauchten Joghurtbechern dürfen keine neuen Becher hergestellt werden.

In der Praxis verlief das Einsammeln von Plastikmaterial folgendermaßen:

Die mit Altplastik gefüllten Sammelsäcke kamen zum Aus-sortieren nach Bettembourg. Etwa 40% des ausgesonderten Plastikmülls konnten einer einmaligen Wiederverwertung zugeführt werden. Die restlichen 60% wurden zurück zur SIDEC- Deponie auf "Friedhaff" gebracht. Die sehr niedrige Verwertungsquote im Vergleich zu den hohen Einsammelkosten einerseits, sowie die mit dem Transport verbundene nachträgliche Verkehrsbelastung andererseits, brachten die Verantwortlichen zu dem Entschluß, das Einsammeln von Kunststoffabfällen einzustellen.

Selwer kompostéiren

Eine neue Broschüre mit dem Titel "Selwer kompostéiren kee Problem" wurde vom Umweltministerium und vom Umweltamt herausgegeben.

Auf 27 Seiten wird übersichtlich und anschaulich eine Anleitung zum Eigenkompostieren von häuslichen Bioabfällen gegeben. Der Leser erhält Auskunft darüber, welche Voraussetzungen für das Selberkompostieren wichtig sind, welche organischen Abfälle sich dafür eignen und was bei der Verrottung zu beachten ist, um einen hochwertigen Kompost zu erhalten. Tips zur Anwendung des fertigen Kompostes sollen es dem Gartenbesitzer leicht machen, dieses wertvolle Bodenverbesserungsmittel sinnvoll einzusetzen. Ein ausführliches Glossar sowie Adressen- und Literaturliste ergänzen die Broschüre.

Die Broschüre ist auf der Gemeinde kostenlos erhältlich, Tél.: 81 91 81-1.

Compostage à domicile

Une nouvelle brochure concernant le compostage à domicile a été éditée par le Ministère et l'Administration de l'Environnement.

Des instructions bien compréhensibles sont présentées sur 27 pages et le lecteur reçoit toutes les informations nécessaires pour réaliser à domicile avec ses déchets biologiques un compost d'une grande valeur.

La brochure qui est gratuitement à la disposition des intéressés au secrétariat communal, tél. 81 91 81-1, contient également des instructions quant à l'usage de ce produit naturel.

Le recyclage

Le recyclage de déchets inévitables ou de matières ne pouvant plus être intégrées directement dans le cycle normal de la production et de l'utilisation est d'une importance capitale du moment où il contribue à économiser soit de la matière première soit de l'énergie.

Le papier

La collecte de vieux papiers se fait dans la commune d'Ettelbruck chaque troisième mardi du mois. Prière de consulter le calendrier des déchets!

- rassembler les papiers utilisés, cartons ou emballages;
- déposer les ballots préparés et ficelés devant les maisons;
- éviter le gaspillage insensé de papier;
- économiser le papier, car il ne supporte que sept recyclage au grand maximum.
- réduire l'emploi exagéré de papier en refusant les réclames et toutes sortes de publicité dans les boîtes aux lettres. Apposer l'autocollant: «Keng Reklame w.e.g.!»

Les papiers sales, plastifiés ou encirés ainsi que les mouchoirs en papier ne s'apprêtent pas au recyclage.

Le verre

Les verres des bouteilles usées et vides sont collectés dans des containers spéciaux répartis sur le territoire de la commune d'Ettelbruck.

- rincer convenablement les bouteilles;
- enlever les bouchons, les couvercles ainsi que les fermetures en plastic ou en fer-blanc;

Les vitres, les miroirs ainsi que les objets en porcelaine et en céramique ne peuvent pas être recyclés.

Les métaux

Les vieux objets en métal ainsi que les fermetures métalliques des bouteilles vides sont destinés au container spécial à la décharge SIDEC à Erpeldange.

- Pour l'élimination d'appareils électriques usés dont certaines matières sont réutilisables, s'adresser à votre électricien ou aux employés du SIDEC.

L'élimination du fréon, jadis indispensable au bon fonctionnement de nos anciens réfrigérateurs, mais malheureusement grand responsable de la détérioration de notre environnement, nécessite un traitement spécial.

La SuperdrecksKëscht

Les batteries usées, les restes de couleur et vernis, les engrais chimiques et les médicaments ou toutes autres sortes de produits chimiques peuvent être déposés à la «SuperdrecksKëscht». Mieux vaudrait éviter dans la mesure du possible les déchets de ces matières par l'emploi de produits alternatifs (p. ex. peintures à base d'eau, compost au lieu d'engrais chimiques...)

Afin d'éviter les déchets!

Le meilleur moyen de lutter contre le problème des déchets, c'est d'éviter d'en faire:

- acheter les boissons dans des bouteilles de verre, au lieu de bouteilles en plastic, en carton plastifié ou en boîtes métalliques;
- choisir des produits avec le moins d'emballage possible;
- éviter les aliments préemballés au moyen de bac en styropore; Les fruits et les légumes sont suffisamment protégés par leur enveloppe naturelle;
- éviter les mini-portions et les emballages de luxe (prix exagéré pour une quantité minime de produit);
- acheter des produits réparables et d'une longévité acceptable;
- préférer les accumulateurs rechargeables aux piles à usage unique;
- se servir d'appareils fonctionnant à l'énergie solaire (calculatrices de poche, montres..);
- lors des achats se servir d'un panier ou d'un sac en tissu;
- refuser les sacs en plastic;

Les préférences du consommateur et ses bonnes habitudes - réflexes lors de ses achats devraient faire changer au meilleur l'offre parfois inadap-tée des producteurs.

La situation actuelle exige de chaque citoyen d'assumer ses responsabilités quant à la sauvegarde de l'environnement: Le politicien dans la circonspection de ses décisions, le producteur dans ses moyens de production, le commerçant dans la fiabilité de son offre, mais surtout le consommateur dans le choix judicieux lors de ses achats. Les efforts d'enrayer l'envergure des déchets et d'en réduire les effets néfastes sont énormes et souvent pénibles, mais ils profiteront au bien-être de la société actuelle et, à un degré majeur, aux générations futures.

Métaux recyclables

L'analyse des déchets ménagers effectuée récemment à l'échelle nationale a relevé une teneur relativement importante en métaux recyclables. Ce résultat a incité les responsables du syndicat intercommunal SIDEC à installer à Ettelbruck à titre provisoire des bulles pour la récupération de ces métaux, à côté des autres conteneurs de recyclage (Deich, Service d'Incendie, Gare, Lopert/Patton, Warken).

Peuvent être déposés:

boîtes et couvercles en fer blanc

boîtes et couvercles en aluminium

Les boîtes déposées doivent impérativement être rincées au préalable, afin de garantir la récupération des déchets métalliques dans l'aciérie électrique d'Esch/Schiffange.

Signalons dans ce contexte que des questions concernant la prévention, le recyclage et l'évacuation des déchets peuvent être adressées au service écologique du SIDEC à Diekirch (tél: 80 89 83 ou 80 37 93).

La Commission de l'Environnement

Recycling

Recycling ist sinnvoll wenn Abfälle nicht vermieden und nicht mehr in den Verwendungskreislauf des Materials eingebunden werden können, um Rohstoffe und Energie zu sparen.

Papier

Jeden dritten Dienstag im Monat wird eine Altpapiersammlung in Ettelbrück und Warken durchgeführt. (Siehe Abfallkalender)

- Pappverpackungen und Papier zur Sammlung bereitstellen;
- Papierverbrauch allgemein einschränken. Das Papier trägt maximal nur sieben Recycling-Kreisläufe;
- auf überflüssiges Papier verzichten (keine Verschwendung);
- Reklamen, Wurfsendungen ablehnen. Aufkleber "Keng Reklame w.e.g." am Briefkasten anbringen.

Verschmutztes, plastikverbundenes Papier, Zellstoff sowie Papiertaschentücher nicht in die Papiersammlung geben.

Altglas

Altglas gehört in den Altglascontainer:

- Leere Flaschen gründlich spülen;
 - Blei- und Plastikvermantelungen an Flaschenhälsen sowie Deckel und Korken entfernen;
 - Metallverschlüsse in die Altmetallsammlung geben;
- Fenster- und Spiegelglas (andere Qualität) sowie Porzellan und Keramik gehören nicht in den Glascontainer.*

Altmetalle

Für Altmetalle gibt es eine Annahmestelle auf dem Gelände der SIDEC- Mülldeponie in Erpeldingen. Für die Entsorgung ausgedienter Elektrogeräte sollte man sich an den SIDEC-Beamten oder an den Elektriker wenden. Manche Teile können wiederverwendet werden. Freon in den Kühlschränken muß speziell entsorgt werden.

Superdreckskecht

Altbatterien, Farbreste, Farbverdünner, Chemikalien, Pestizide, künstliche Düngemittel, Medikamente gehören in die Superdreckskecht. Besser man verzichtet weitestgehend auf die Verwendung dieser Produkte, oder man sucht wenigstens nach Alternativen (z.B. Naturfarben, Kompost statt chemische Düngemittel).

Ratschläge zur Müllvermeidung

Das beste Mittel das Müllproblem in den Griff zu bekommen ist die Müllvermeidung:

- Getränke in Mehrwegflaschen statt in Plastikbehältern, in Dosen oder Tetrapack kaufen;
- Produkte mit weniger aufwendiger Verpackung wählen;
- Obst, Gemüse, Käse, Fleisch, Fisch möglichst nicht mit meist überflüssigen Kunststoffschalen verpackt kaufen;
- Miniportion- oder Luxusverpackungen bedeuten wenig Ware, viel Verpackung und meistens höhere Preise;
- Auf dauerhafte und reparierbare Gebrauchsartikel Wert legen;

- Auf Batterien verzichten, Akkus benutzen;
- Kleingeräte (Taschenrechner, Uhren...) mit Solarzellen bevorzugen;
- Zum Einkaufen Korb oder Tasche benutzen: "Plastikstut, nee Merci!"

Die Entscheidung und die Einkaufsgewohnheiten des Verbrauchers beeinflussen wesentlich das Angebot des Produzenten.

Damit die derzeitigen Abfallberge vermindert werden, muß jeder Mitbürger seine Verantwortung übernehmen: der Politiker, der Verbraucher, der Händler und vor allem der Produzent.

Die Anstrengungen Abfälle einzusparen sind nicht immer bequem, aber die Bemühungen lohnen sich für uns und für alle späteren Generationen.

Recycling von Altmetallen

Anlässlich der landesweit durchgeführten Hausmüllanalyse wurde ein relativ hoher Anteil an wiederverwertbarem Metall im Müll der Privathaushalte festgestellt. Dies hat die Verantwortlichen des Abfallsyndikates SIDEC dazu bewogen, versuchsweise an der Gemeinde Ettelbruck neben den bestehenden Recycling-Behältern Depotcontainer zwecks einer separaten Erfassung von Metallen aufzustellen (Deich, Feuerwehrgebäude, Bahnhof, Lopert/Patton, Warken).

Gesammelt werden:

Weißblechdosen und -deckel

Aluminiumdosen und -deckel

Hierbei ist zu beachten, daß nur sauberes Altmetall einer Wiederverwertung im Elektrostahlwerk in Esch/Schiffingen zugeführt werden kann. Die Dosen sollten deshalb vorher ausgespült werden.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß Fragen zur Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen unter den Rufnummern 80 89 83 und 90 37 93 an den "Service Ecologique" des SIDEC in Diekirch gerichtet werden können.

Die Umweltkommission der Gemeinde Ettelbrück

AKTIOUN GRÉNGSCHNËTT

Den Trial Club Warken offréiert de Leit vun Ettelbréck a Waarken beim Entsuergen vu Gréngschnëtt (Graass, Getraisch, Offall vun Hecken- a Bamschnëtt...) dëse Service un: Géint Bezuelen vun engem klengen Betrag, dee berechent gët op Gronn vum Volumen, gët all Freides a Samschdes an den freien Ouesstonnen, de Gréngschnëtt eweggeholl a vun der Gemeng zu Kompost weiderverschaft.

D'Leit, déi Intressi un dëser Aktioun hun, solle sech beim Emile Kaell, Tel 81 95 16 oder Tony Ferron, Tel 8 29 35 mellen. Den Trial Club seet am viraus merci.

Tips und Informationen

An die Hundebesitzer

Es scheint notwendig die immer zahlreicher werdenden Besitzer von Hunden nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß laut Polizeireglement vom 20.5.1977 *alle Hunde auf öffentlichen Wegen und Plätzen an der Leine geführt werden müssen.*

Fast jeden Tag haben die Versicherungsgesellschaften mit Unfällen zu tun, welche durch freilaufende Hunde verursacht werden. Hierzu einige Beispiele:

- Ein Schäferhund fällt eine Frau an, die einen Dackel auf dem Arm trägt. Die verursachten Arzt-, Tierarzt- und Kleiderkosten betragen mehr als 100.000 F;
- Ein älterer Radfahrer wird durch einen umherstreunenden Hund zu Fall gebracht und stirbt an den Folgen seiner Verletzungen;
- Aus Angst vor einem heranspringenden Hund läuft ein Kind auf die Straße, wird von einem Auto erfaßt und erleidet schwere Verletzungen;
- Ein Mädchen will einen freilaufenden Hund streicheln. Dieser beißt das Kind in die Wange und fügt ihm eine böse Wunde zu;
- Auf dem Schulweg wird ein Kind von einem aus einem privaten Grundstück herausstürmenden Hund angefallen. Nach dem Angriff zieht der Hund sich hinter das Wohnhaus zurück. Bei späteren Ermittlungen stellt es sich heraus, daß derselbe Hund schon zum neunten Mal eine Person angefallen hat.

Aus den aufgezählten Unfällen wird ersichtlich, wie schwer die Folgen für unschuldige Opfer sein können, wenn Hundebesitzer keine Rücksicht auf die Sicherheit ihrer Mitbürger nehmen.

Verantwortungsvolle Hundebesitzer, denen das Wohlbefinden der Mitmenschen gleichermaßen am Herzen liegt, beachten die Bestimmungen des erwähnten Polizeireglementes.

Aux propriétaires de chiens

L'administration communale se voit dans l'obligation de rappeler aux nombreux propriétaires de chiens que, suivant le règlement communal du 20 mai 1977, *tous les chiens circulant sur la voie publique doivent être tenus en laisse.*

Presque chaque jour les compagnies d'assurances sont confrontées à des accidents aux suites plus au moins graves, provoqués par des chiens en liberté. En voici quelques exemples:

- un chien de berger attaque une femme tenant un petit chien dans ses bras; les frais pour médecin et vétérinaire, ainsi que pour vêtements endommagés s'élèvent à plus de 100.000 F;
- un chien errant fait tomber un cycliste d'un certain âge, qui succombe après quelques jours aux suites de ses blessures;
- par peur d'un chien s'approchant à toute vitesse, un enfant saute sur la chaussée où il est happé par une voiture. L'enfant souffre de graves blessures;
- sur une pelouse publique une petite fille veut caresser un chien laissé en liberté. Le chien lui inflige à la joue une morsure défigurante;
- sur le chemin de l'école, un enfant est assailli par un chien qui surgit d'une propriété avoisinante. Après l'attaque le chien disparaît derrière la maison. Une enquête menée ultérieurement révèle que le chien en question a perpétré à neuf reprises des attaques semblables sur d'autres passants.

Il est bien regrettable que divers propriétaires de chiens ne prennent pas assez d'égard à la sécurité d'autrui et ne se soucient guère des malheurs causés par leur négligence.

Le propriétaire de chien, tout en aimant sa bête, mais soucieux à égale mesure du bien-être de ses concitoyens, respecte les instructions du règlement de police précité.

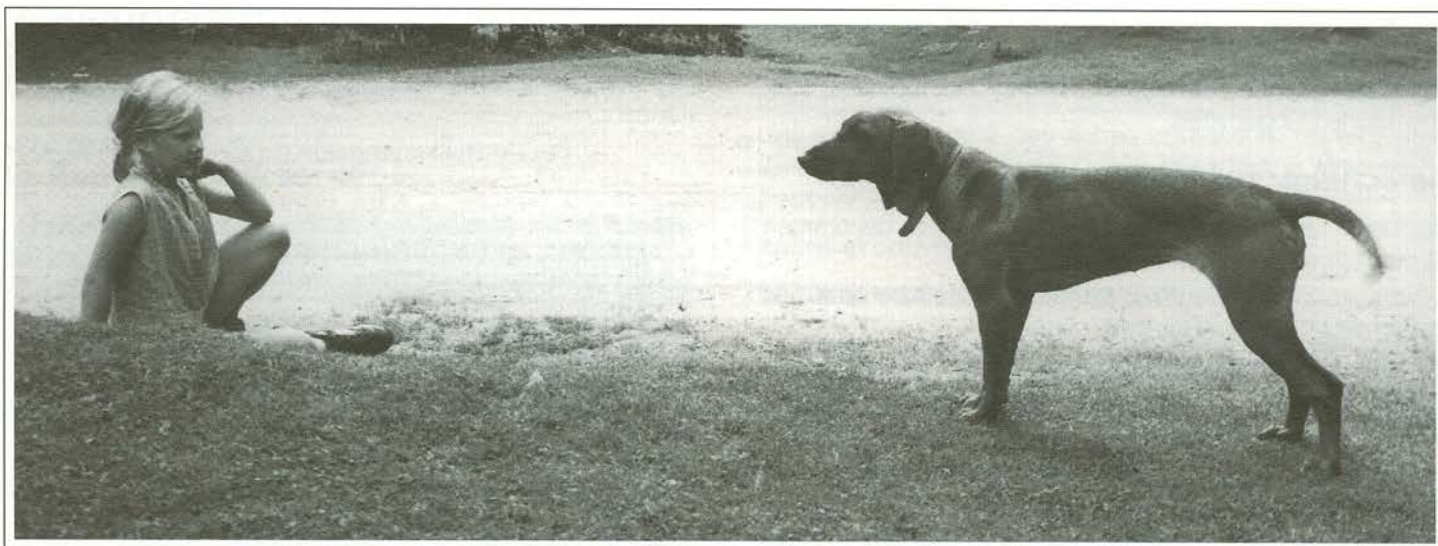


Foto: Arthur Muller

Topographische Arbeiten

Die Katasterverwaltung teilt mit, daß ab dem 18. Juli 1994 zwei Beauftragte des "Institut Géographique National de France" während einer unbestimmten Zeit verschiedene topographische Arbeiten auf luxemburgischem Gebiet durchführen werden.

Die beiden Beamten werden also öffentliche und private Grundstücke betreten und auf Anfrage hin einen entsprechenden Ausweis vorzeigen.

Die Katasterverwaltung bittet die Grundstückbesitzer um Verständnis. Beanstandungen können der zuständigen Dienststelle unter folgender Nummer mitgeteilt werden: 44 90 1-1.

Kurzinformationen

- Die Sammelbehälter für Altglas, Altpapier und Altkleider, welche gegenüber dem Hotel Central aufgestellt waren, befinden sich jetzt auf dem Parking "im Deich".

- In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, daß es ausdrücklich verboten ist, die vorgesehenen Artikel oder gar Abfälle neben den Depotcontainern abzustellen.

- Die nächsten Hauskollekten für Altpapier erfolgen jeden 3. Dienstag im Monat und zwar am 19.7.94 - 16.8.94 - 20.9.94 - 18.10.94 - 15.11.94 - 20.12.94.

Schon am Vorabend das gebündelte Altpapier vor das Haus stellen!

- Ausgediente Kühlgeräte werden im Regiebetrieb der Gemeinde, 44, rue G.D. Joséphine-Charlotte, entgegengenommen (Tel: 81 91 81-581).

Der Preis für eine umweltfreundliche Entsorgung beträgt 1.400 F. Für den Abholdienst durch die Gemeinde kommen gegebenenfalls Unkosten in Höhe von 500 F hinzu.

- Probleme mit Wespennestern werden von der Ettelbrücker Feuerwehr gelöst. Anruf beim Kommandanten:

Jos Tholl, Tel: 81 70 99

Travaux topographiques

A partir du 18 juillet 1994 et sur une période indéterminée, deux agents de l'Institut Géographique National de France, exécuteront des travaux topographiques sur tout le territoire national pour le compte de l'administration.

Dans le cadre de leur mission, ils prendront accès aux propriétés publiques et privées.

Ils sont porteurs d'une carte nominative de légitimation, à présenter à la première demande des propriétaires.

L'administration sollicite la bienveillance des propriétaires concernés à l'égard de ces agents.

En cas de contestation, ils contacteront le service compétent sous le numéro d'appel: 44 90 1-1.

Informations diverses

- Les conteneurs pour vieux verres, vieux papiers et vieux habits, qui se trouvaient jadis en face de l'Hôtel Central, ont été déplacés vers le parking du Deich.

A ce sujet il est rappelé aux usagers qu'il est formellement défendu de déposer les articles prévus, voire même des déchets, à côté des conteneurs.

- Les prochaines collectes à domicile pour vieux papiers auront lieu chaque troisième mardi du mois, à savoir: les 19/7/94 - 16/8/94 - 20/9/94 - 18/10/94 - 15/11/94 et 20/12/94

Prière de déposer les vieux papiers déjà la veille devant la maison!

- Les appareils de réfrigération usés sont recueillis au service des régies de la commune, 44, rue G.D. Joséphine-Charlotte (tél: 81 91 81-581).

La taxe perçue pour une élimination écologique garantie s'élève à 1.400 F. En cas d'enlèvement à domicile par les soins des services communaux, le prix à payer sera augmenté de 500 F.

- Les problèmes de guêpiers sont de la compétence des Sapeurs Pompiers. Prière de s'adresser au commandant: Jos Tholl, tél: 81 70 99.

Objectifs - organisation

Piscine Lycée Technique Ettelbruck

Pendant les semaines des grandes vacances la piscine du Lycée technique à Ettelbruck restera fermée.

A partir du 15 septembre 1994 les heures d'ouverture pour le public sont les suivantes:

mardi: 16.00-19.00 hrs (mixte)

19.00-20.00 hrs (adultes)

samedi: 14.00-18.00 hrs (mixte)

Prix d'entrée

Adultes: 50 F

Carnet de 10 entrées: 400 F

Enfants: 25 F

Carnet de 10 entrées: 200 F

Responsable: Roger Oswald
maître-instructeur de natation

Tel: 81 92 01

!!!Bonnet de bain obligatoire!!!

Benjamin-Club

Objectifs - organisation

1. Le Benjamin-Club est le club des tout-petits (de 8 mois à ans). Les parents sont évidemment aussi membres et peuvent collaborer, comme aide-éducateur/rice. Au club, les petits et les grands apprennent à connaître de nouveaux amis, et de vivre avec eux.

2. Le personnel diplômé du Benjamin-Club organise et anime les groupes de jeux (de 12 enfants max.), qui se retrouvent régulièrement les mêmes jours (matin ou après-midi) 1,2 ... 5 fois par semaine. C'est pourquoi, il faut s'inscrire. Pour les tout-petits (jusqu'à 2 ans), il existe le "Krabbelgrupp" (avec la maman, le papa ou un autre adulte). Les parents décident eux-mêmes de leur participation financière, suivant leurs moyens.

3. Dans chacun des groupes, il y a des enfants de différents âges, également des enfants handicapés ou des enfants avec des difficultés spéciales. Des jeux de langage, de la danse, bricolage ... pour tout le monde.

4. On peut obtenir également une aide spéciale, si on en a besoin ou si on la demande, p. ex. dans le cas de problèmes de développement, de difficultés de langage, de handicaps moteurs... . Le Benjamin-Info (tél: 80 99 90) est à la disposition de chacun pour des consultations directes, durant les heures de bureau.

5. Le Benjamin-Club collabore aussi avec d'autres services du Ministère de l'Education Nationale - Education Différenciée, du Ministère de la Santé, du Ministère de la Famille ou du Ministère de la Justice et essaie de trouver pour les enfants et leurs parents, le conseil et l'aide les plus favorables pour eux

Plan de fonctionnement (1994-95):

	Spillgrupp Krabbelgrupp	= SP = KB	
	Ettelbruck	Matin	Après-midi
Lundi		SP	SP
Mardi		SP	SP
Mercredi		SP	KB
Jeudi		SP	/
Vendredi		SP	SP

Horaire:

Matin: 09:00 - 11:30 h
Après-midi: 14:30 - 17:00 h (SP)
15:00 - 18:00 h (KB)

Adresse: Benjamin-Club, Ettelbruck
12, rue du Commerce

Siège social: Diekirch, tél: 80 99 90

Le chargé de direction:

Nico Kneip, docteur en psychologie

De Bicherbus 1994



Zweemol am Mount kéint de Bicherbus op Ettelbréck an den Haff vun der Primärschoul. Hei kënnen mir Bicher a Musekkassetten léinen

An zwar: ëmmer Dënnsdegs

den 02. an 30. August

den 13. an 27. September

den 11. an 25. Oktober

den 08. an 22. November

den 06. an 20. Dezember

all Kéier vun 14.15-15.15 Auer

Trial-Club Warken

Ein junger Verein im Aufbau

Das Aufleben des Trial-Clubs begann am 23. März 1980 als einige einheimische fervente Motorradfreunde beschlossen, in Warken und Umgebung eine Trialveranstaltung zu organisieren. Rechtlich möglich wurde eine solche Sportmanifestation durch den organisatorischen Einstand des Moto-Clubs aus Bonneweg. Materielle Unterstützung gewährte der Trialverein RLMOA Aywaille aus Belgien. Das erste Trial, das sich allerdings noch in sehr lockerer kameradschaftlicher Form abwickelte, wurde immerhin von 25 Fahrern bestritten. Dieser Erfolg sollte sich unter ähnlichen Rahmenbedingungen im nächstfolgenden Jahr wiederholen. Obschon in Luxemburg der Trialsport durch diese beiden Organisationen der achtziger Jahre allmählich zum Aufblühen gebracht wurde, hatte es schon, anlässlich der ersten internationalen Motocross-Veranstaltung am 21. August 1949 in den "Buchen" bei Warken, als Rahmenprogramm eine Trialprüfung für Militärangehörige gegeben. Danach allerdings geriet diese Motorradsportart in Ettelbrück wieder in Vergessenheit.

Die offizielle Geburtsstunde des Trial-Club Warken schlug am 17. Juli 1981. Nach den ersten vielversprechenden Anfangsveranstaltungen bildete sich eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, die Geschicke des Trialsportes in Luxemburg nun in eigene Hände zu nehmen. Nachdem die Vereinsstatuten ausgearbeitet worden waren, wurde die erste ordentliche Vorstandssitzung am 30. Juli einberufen. Im September 1981 trat der neugegründete Verein der MUL bei. Schon am 20. September desselben Jahres organisierte er, um dem breiten Publikum den bis dahin recht unbekanntem Sport zugänglich zu machen, ein "Trial Artificiel" in den Deichwiesen in Ettelbrück. Diese erste vereinseigene Veranstaltung, mit 21 Piloten aus Belgien, Frankreich und Luxemburg, fand bei allen Beteiligten einen äußerst günstigen Anklang, sodaß dieser Wettbewerb ebenfalls in den beiden folgenden Jahren ausgetragen wurde. Insgeheim hegte man aber den Wunsch, den recht bescheidenen Veranstaltungen der Gründerjahre, bei den immer zahlreicher werdenden Motorradfreunden, einen höheren Stellenwert zu geben. Der 1982 unter dem Namen "Trial de la Wark" ausgetragene Wettbewerb wurde gemäß der damaligen FIM-Bestimmungen als Grenzlandveranstaltung ausgetragen. Unter den 51 aus 7 Nationen kommenden Fahrern zählte man den am Anfang seiner großartigen internationalen Karriere stehenden Eddy Lejeune. Sein glänzender Auftritt durch den 45 Sektionen begreifenden Wettbewerb, wurde bei den Zuschauern leistungsgerecht gewürdigt und fand auch in der Presse eine dementsprechende Erwähnung. Im gleichen Jahr sollte sein zweiter Auftritt in Ettelbrück, gelegentlich des "Trial Artificiel", einen weiteren Beweis seines erstaunlichen Könnens liefern.

Für 1983 hatte der Vorstand, dank der finanziellen Beteiligung der Ettelbrücker Moto-Cross Sektion, beschlossen das "Trial de la Wark" als internationalen Wettbewerb auszusprechen und in den offiziellen Kalender der FIM eintragen zu lassen. 60 Fahrer aus 6 Nationen hatten sich zum "Trial de la Wark" 1983 einschreiben lassen. In der Expertenklasse, - inzwischen hatte er seinen ersten Weltmeistertitel errungen, - siegte wiederum Eddy Lejeune.

Die Trials der drei folgenden Jahre wurden jeweils auf gleicher nationaler Ebene ausgetragen und waren insgesamt alle von organisatorischem und sportlichem Erfolg gekrönt. Neben diesen sportlichen Wettbewerben entschloß der Verein sich, zusätzlich an anderen Motorradorganisationen teilzunehmen. Seit 1985 führte man die Zeitkontrollen bei der Rallye der Motorradoldtimer Liège-Nancy-Liège, zuerst in Warken, dann in Ettelbrück, durch. Gleich zweimal beteiligte man sich an der Durchführung der "Journée de la Moto et de la Sécurité Routière" auf dem Goodyear-Rundkurs in Colmarberg.

Der Verein hatte in all seinen Unternehmungen eine glückliche Hand. So stellte er im Jahre 1986 seine Kandidatur einen Trial WM- Umlauf in Warken zu organisieren. Da man mangels Erfahrung das Einschreibedatum bei der FIM verpaßt hatte, wurde der erneuerte Antrag das "Trial de la Wark" als WM-Umlauf austragen zu dürfen erst im WM-Kalender 1988 von der FIM berücksichtigt.

Der erste Lauf der damals neu ins Leben gerufenen Benelux-Meisterschaft am 5. April 1987 galt für die Verantwortlichen als letzter großer Test. Die Benelux- Meisterschaft, welche übrigens nur einmal zur Austragung gelangte, war als Zonenveranstaltung ausgeschrieben. Sie hatte 89 Fahrer aus 8 Ländern an den Start gelockt. Der reibungslose Ablauf der Veranstaltung gab dem Trial-Club Warken ein erhöhtes Selbstvertrauen für die Organisation des WM-Laufes im Jahre 1988.

Parallel zu den organisatorischen Bemühungen hatte der Verein zum Ziel, seinen Mitgliedern ein permanentes Trainingsgelände zu Verfügung zu stellen. Erste Überlegungen hierzu gab es bereits im Januar 1984. Dank der Anstrengungen aller Verantwortlichen gelang es im Jahre 1986 die notwendigen Zusagen der verschiedenen Instanzen zu erhalten, sodaß die Arbeiten an den verschiedenen Wettstreit-Sektionen gleich beginnen konnten. Am 3. und 4. Oktober 1987 wurde das Gelände anlässlich einer extranationalen Trialveranstaltung seiner Bestimmung übergeben.

Gestärkt durch die Erfolgsbilanz der vergangenen Jahre konnten die Mitglieder des Trial-Club Warken Aufgaben in höheren Bereichen in Angriff nehmen. Mit der Ausrichtung des ersten WM-Laufes im Jahre 1988 hatte man sich endgültig in den Reigen der großen internationalen Sportveranstaltungen eingereiht. Die Durchführung der für die Trialweltmeisterschaft zählenden Läufe in den Jahren 1988 bis 93 brachten organisatorischen Erfolg und sportliche Genugtuung.

Zur Zeit besteht der Vorstand des Trial-Club Warken aus folgenden Mitgliedern: Ries Gaston Präsident, Mousty Nic Vize-Präsident, Reeff Carlo Schriftführer, Kirchen Charles Kassierer, Faber Fränz Mitglied, Faltz Roland Mitglied, James Carl Mitglied, Kaell Emile Mitglied, Lang Luc Mitglied, Matzkowsky Gerd Mitglied, Mouton René Mitglied, Peters Jean Mitglied, Schaack Servais Mitglied, Silverio Bert Mitglied, Van Dyck Marc Mitglied.

Alle TRIAL-Sportsfreunde freuen sich auf den nächsten, am 8. und 9. April 1995 stattfindenden Weltmeisterschaftslauf in Warken.

Romain Heckemanns

In seinem im Jahre 1974 erschienenen besinnlich-kritischen "Luxemburger Wanderbuch" will der im Jahre 1988 verstorbene Ettelbrücker Publizist Carlo Hemmer seine Leser zu den Naturschönheiten und zu den architektonischen und künstlerischen Merkwürdigkeiten unseres Landes hinführen.

In seinem von der Druckerei Bourg-Bourger veröffentlichten Buch hat er, in Erinnerung an seine Jugendzeit als Meßdiener, dem früheren, im Jahre 1726 errichteten Pfarrhaus seiner Heimatstadt ein Kapitel gewidmet. Es handelt sich um den ältesten Steinbau unserer Gemeinde der nach den Verwüstungen der Ardennenschlacht von 1944-45 dank der Bemühungen weitsichtiger Ettelbrücker Bürger vor dem Abriß bewahrt werden konnte.

Am 12. Juni 1953 nahm der Gemeinderat den Entscheid der "Commission des Sites et Monuments" entgegen, daß das alte Pfarrhaus nicht abgerissen werden dürfe. Am 31. Juli 1956 bot die Gemeinde der Kirchenfabrik 100.000 F für dessen Abtretung.

Nachdem es am 25. März 1957 zum "Monument historique" erklärt worden war, ging es am 12. September definitiv in Gemeindebesitz über. Als die Restaurationsarbeiten abgeschlossen waren, beschloß der Gemeinderat am 22. März 1963 es soweit als möglich mit Möbeln aus dem 18. Jahrhundert auszustatten. Nutzbringende Verwendung fand es als Verwaltungsgebäude der Gemeinde mit Sekretariat, Sitzungssaal des Schöffenrates und verschiedenen Verwaltungsräumen. Das Dachstockwerk steht dem Ettelbrücker Männergesangverein "LYRA" als Probesaal zur Verfügung.

Das alte Pfarrhaus in Ettelbrück Carlo Hemmer

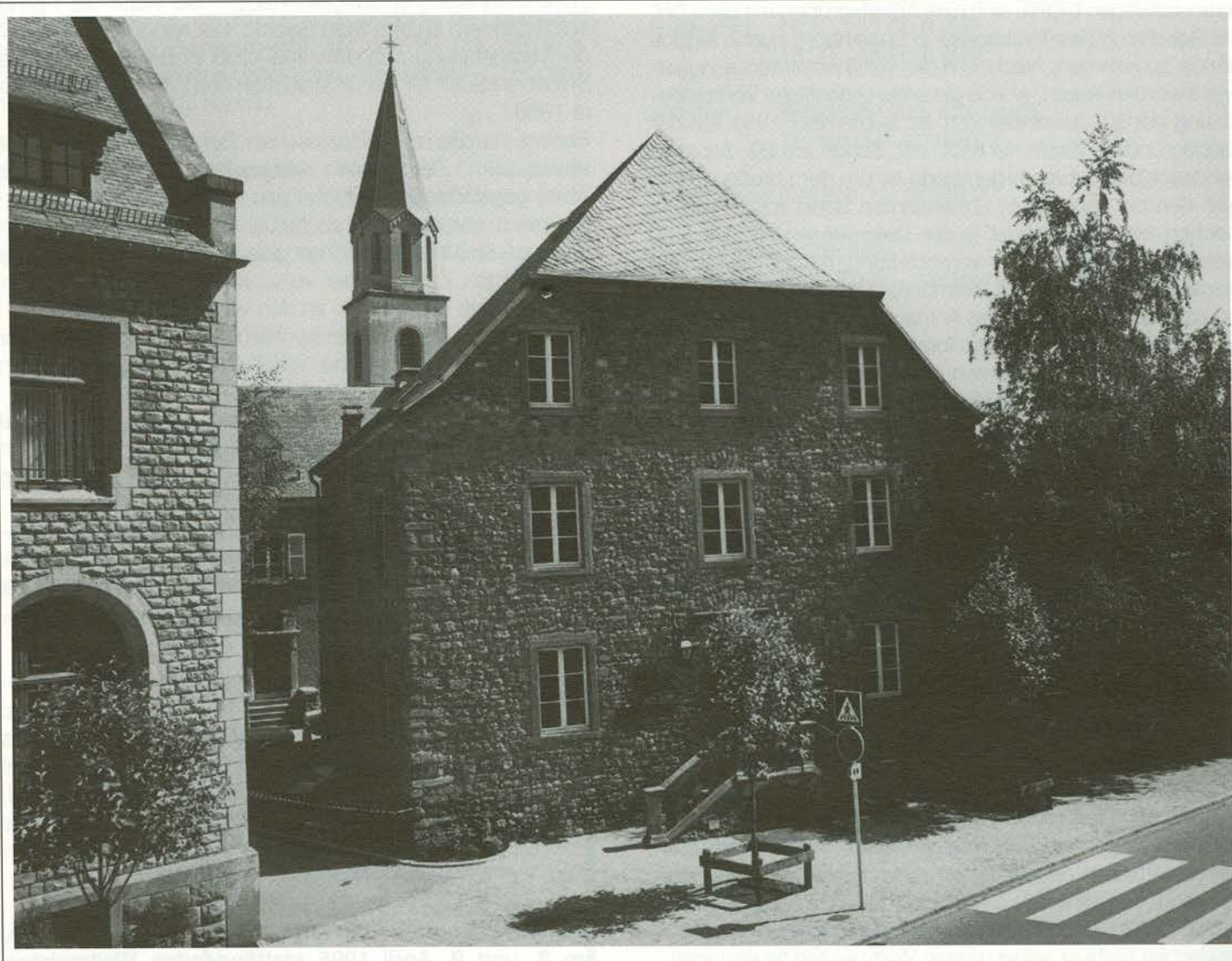


Foto: Arthur Müller



Foto: Albert Linden (1959)

Es war mir dieser Tage vergönnt, nach langen Jahren wiederum ein Haus zu betreten, in dem ich in meiner Kindheit häufig, wenn auch immer nur auf kurze Minuten eingekehrt bin: das einstige Pfarrhaus von Ettelbrück, das heute den Sitzungsraum des Gemeinderates, die Repräsentationsräume der Stadt und einige Verwaltungsbüros beherbergt. Meine ebenso häufigen wie kurzen Besuche dort verdankte ich meinem Meßdieneramt. Sonntags, vor dem Schlußsegen im Hochamt und immer, wenn das Rauchfaß in Gebrauch genommen werden sollte, mußte einer von der Sakristei aus durch den mit einer hohen Mauer umfriedeten, von einer dichten Thujareihe umgebenen Pfarrgarten zwischen den in Buchsbaumstreifen gefaßten Beeten dem Pfarrhaus zueilen, um dort glühende Kohlen zu holen.

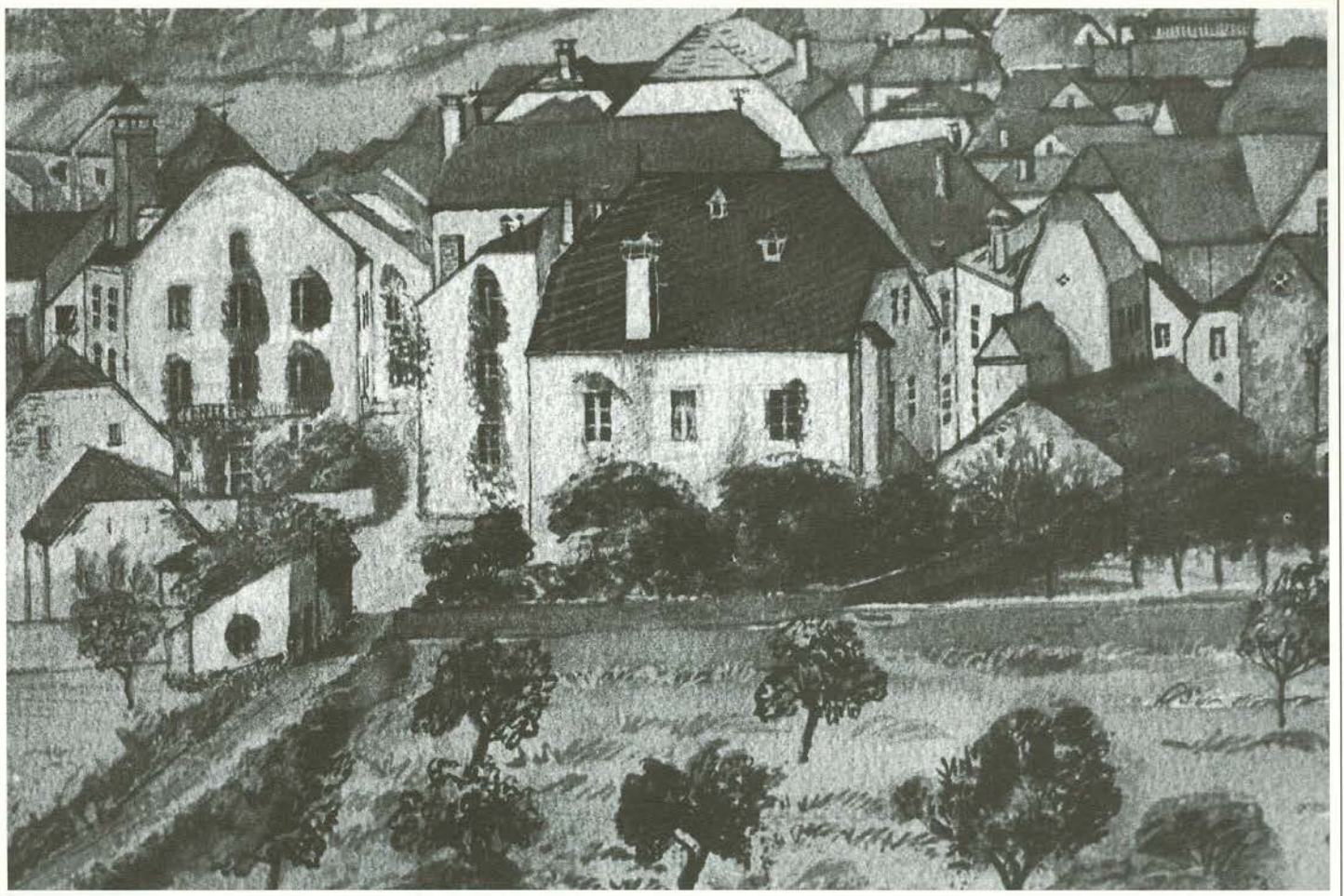
Der Pfarrgarten hatte für kindliche Maßvorstellungen riesige Dimensionen. Ein älterer Meßdiener versuchte uns Neulingen einzureden, in einer finsternen Ecke dort habe der Kaplan die Heidenkinder beerdigt, die mit dem Ertrag unserer Stanniol- und Briefmarkensammlungen gekauft worden seien, unser nordisches Klima aber nicht vertragen hätten.

Das Pfarrhaus mußte über eine wuchtige Steintreppe durch die Hintertür betreten werden. Man trat über die Schwelle in den langen eingewölbten Gang und hatte rechterhand die Küche, deren Gewölbe von einem Steinpfeiler in der Mitte des Raumes getragen wurde.

Unter einem mächtigen Kaminmantel stand der eiserne Herd. Aus ihm las die große, hagere, stets schwarz gekleidete Pfarrersköchin mit der Feuerzange die glühenden Holzkohlen, die sie uns ins Rauchfaß legte. Dann eilten wir, oft im



Foto: Jos Ludwig (um 1955)



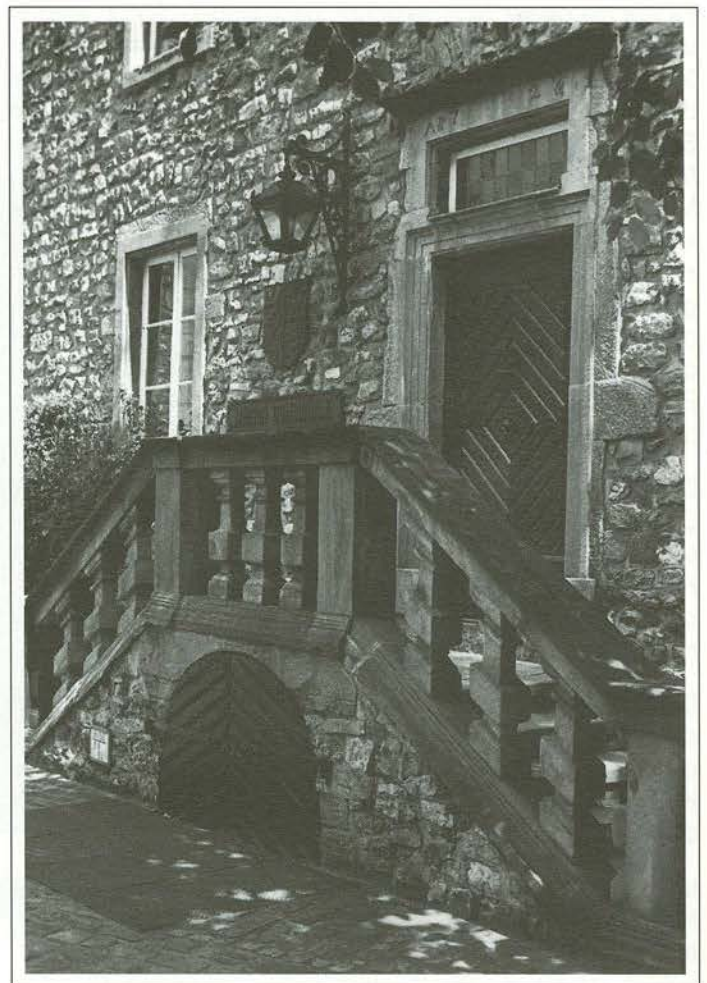
Louis Jacoby: Aquarell 1878 (Ausschnitt)

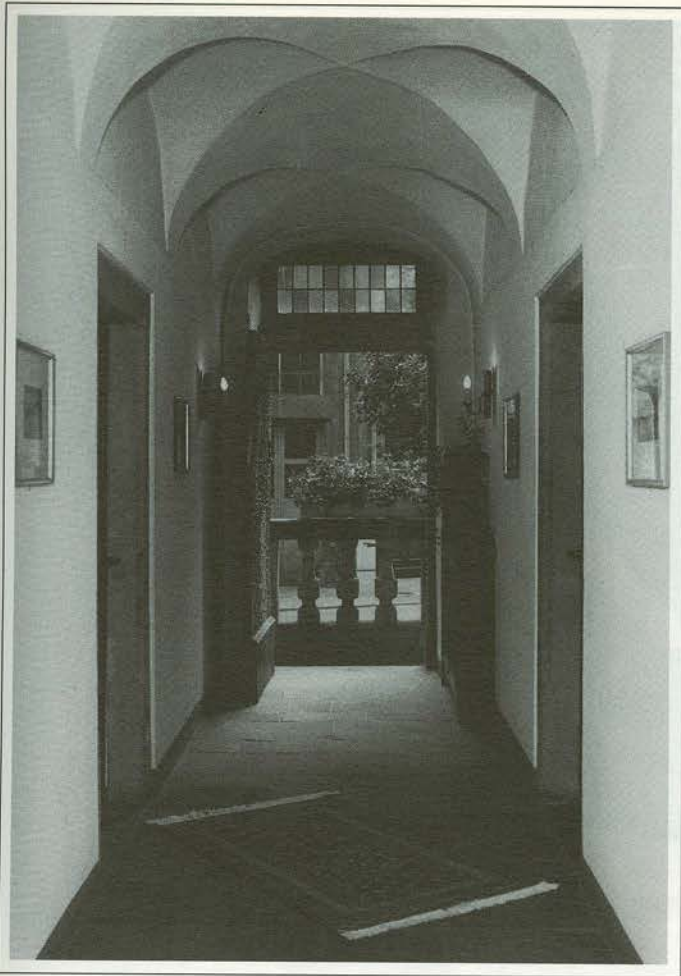
Fotos: Arthur Müller

Übermut das Rauchfaß viel wuchtiger schwingend, als es zur Erhaltung der Glut notwendig gewesen wäre, durch den Garten zur Kirche zurück.

Die Vordertür des Pfarrhauses, die sich über einer schönen, feierlichen mit kräftigen Sandsteinbalustern gesäumten Freitreppe befand, blieb Jahr und Tag verschlossen. Ich glaube mich noch eines Metallschildchens zu erinnern, das an ihr befestigt war und die Aufschrift trug: "Eingang hinten". Nur wenn alle paar Jahre der Bischof zur Firmung kam, öffnete sich diese Tür. Nach dem Festessen trat der Bischof in leuchtendem Violett auf die Treppenplattform, um die Huldigung der Ortsvereine entgegenzunehmen. Die Feuerwehr war in blitzenden Kupferhelmen angerückt, der Gesangverein brachte ein Ständchen, der Bürgermeister hielt eine Rede und die Musik spielte. Es beeindruckte mich als Zeichen der Leutseligkeit und kam mir doch ein bißchen zu profan vor, als sich einmal der Bischof zu den Taktten der Musik leicht in den Hüften zu wiegen begann und in seinen violetten Pantoffeln Tanzschrittchen andeutete.

In der Rundstedtoffensive war das alte Pfarrhaus wie die meisten Häuser Ettelbrücks schwer beschädigt worden. Ein neues Pfarrhaus wurde dicht neben der Kirche errichtet; ein Teil des einstigen Pfarrgartens wurde öffentliche Anlage. Was aber sollte mit dem alten Pfarrhaus geschehen? Die Glattschichturbanisten waren prompt zur Stelle und forderten den Abbruch, wohl um Raum für Parkplatz zu gewinnen. Aber es erhoben sich entgegengesetzte Stimmen, die für die Erhaltung dieses stattlichen Barockhauses eintraten, das in dem mehr als spärlichen künstlerischen Erbe Ettelbrücks ei-





Fotos: Arthur Muller





Foto: Arthur Müller

nen Hauptbestandteil bildet. Glücklicherweise setzten diese sich durch. Auf diese Weise erhielt Ettelbrück ein Gemeindehaus, wie es schöner wohl nur die traditionsreichen Städtchen Echternach und Vianden aufzuweisen haben. In enger Zusammenarbeit mit den für die Denkmalpflege zuständigen Staatsstellen wurde das Haus instandgesetzt und stilvoll ausgestattet.

Heute ranken an der unverputzten Fassade, die die Schönheit der rauhen Steine zeigt, tiefrote, glutvolle Kletterrosen. Das mächtige, an der Stirnseite abgewalmte Schieferdach wurde wieder hergestellt. Im Innern wurden die meisten Räume rau verputzt. Den langen Korridor mit dem rhythmisch bewegten Gewölbe habe ich wiedergefunden, ebenso die gewölbte Küche mit dem vierkantigen Sandsteinpfeiler in der Mitte. Nur daß heute Aktenschränke die Stelle des Herdes eingenommen haben. Es gibt ein paar sehr schöne alte Barockmöbel in den Räumen. Eine reiche Sammlung stimmungsvoller Aquarelle von Sosthène Weis bildet den hauptsächlichlichen Wandschmuck. Außerdem findet sich ein schönes Bildnis der Kaiserin Maria Theresia, die, wie wir in der "Vaterländischen Geschichte" gelernt haben, eine Wohltäterin Ettelbrücks gewesen ist, weil sie dem Ort, nachdem er schwere Brandschäden erlitten hatte, 11 zusätzliche Monatsmärkte "schenkte". Wie man es macht, um einem einen Markt zu "schenken", blieb mir als Kind immer ein Rät-

sel, so gern ich es auch gewußt hätte. Im Geschichtsbuch fand sich keine Erklärung und auch der Lehrer hat es nicht erläutert, so oft er die hochherzige Tat der Kaiserin hervorhob.

Weitere Bestandteile der kleinen Kunstsammlung sind zwei feine alte Blumenstillleben, ferner zwei lautere, kräftige Blumenstücke von F. d'Huart und vor allem zwei stimmungsvolle Interieurs des weitgereisten Ettelbrücker Romantikers Mathieu Kirsch. Mehr der naiven Malerei gehört ein großformatiges Aquarell an, auf welchem Louis Jacoby den Zustand Ettelbrücks im Jahre 1878 festgehalten hat. Der Ort ist noch sehr klein und bescheiden. Auffallend ist die große Zahl der Pappeln, die heute fast alle verschwunden sind. Auf dem Bild säumen ihre dichten Reihen alle Wege und folgen allen Höhenlinien.

Heute ist jedermann froh über die Rettung und Instandsetzung des alten Pfarrhauses. Die Beamten, die in den alten Räumen arbeiten, loben deren anheimelnden Maßverhältnisse sowie die starke Isolierung vor dem Lärm von draußen und die angenehme Kühle, die in sommerlichen Tagen die dicken Mauern gewährleisten.

Die Stadt Ettelbrück hat sich Repräsentationsräume gesichert, die ihr als Touristenort sehr wertvoll sind. Der Allgemeinheit blieb ein künstlerisch wertvolles Zeugnis aus der Vergangenheit erhalten.

